

Drohgenuss treten jetzt viele den Urlaub an, der sie nach hiesiger Arbeit in die Berge, an die Küste des deutschen Meeres, in die Berge der Alpen, ins Mittelgebirge, an die Ufer deutscher Flüsse führen soll, überall dorthin, wo es schön ist. Immer weitere Kreise nehmen teil am Reisen, immer lebhafter wird der Verkehr in Gegenden, die noch vor nicht allzulanger Zeit ein verträumtes Dasein führten. Sie werden einbezogen in die laute Welt großstädtischen Betriebes. Ein bestimmtes Überlegen scheint da am Plage. Manches einer sagt jetzt schon: "Es war doch früher schöner hier, als wir noch die einsamen Hüte waren." Warum? Mit den Menschen kommt mancher die Angewohnheit, die im dichten Zusammenwohnen nicht aufhört, die Ursprünglichkeit der Landschaft mit ihren Menschen, Tieren und Pflanzen scheint gehärtet. Und doch braucht dem nicht so zu sein. In weiten Kreisen der zivilisierten Welt ist man einig in dem Urteil über das Ansehen Austreten von Europäern in unvollkulturierten Gegenden, man verurteilt das unheimliche Wahnwilde von Großwild in den afrikanischen Steppen, verurteilt das Robben- und Seebüchsenjagen an den Meeresküsten, schüttelt heute den Kopf über die Vernichtung der nordamerikanischen Büffelherden. Tropfenweise wird heute als ein überwundener Standpunkt betrachtet. Die ihn trotzdem noch einnehmen, werden als halbgelbildete Vorurteile belächelt. Leider ist man weniger auffälligen Tatsachen gegenüber nicht allenthalben konsequent. Immer noch werden in den Alpen von Aristokraten Edelweiss und Enzian als Amulett gesammelt oder von den Einheimischen gekauft. Immer noch glauben manche Badegäste der Meeresküste, die Strandbäder (Eryngium maritimum) zu Trockenbädern sammeln zu müssen. Wie die Großwildherden fremder Erdteile werden wir auf diese Weise die Bestände seltener Pflanzen und auch der Kleintiere verringern und schließlich vernichten, wenn nicht energisch Einsicht getan wird. Auch unsere Kinder und Enkel wollen später einmal reisen, wollen dieselbe Schönheit genießen wie wir heute. Wir haben die Pflicht, ihnen die Heimat schön zu erhalten. Nur Verantwortungsliebe können der Rettung sein, daß jede Generation für sich selber zu sorgen hat. Mit modernen Verkehrsmitteln ist es nicht schwer, Tropfen zu erringen. Der echte Jäger schätzt aber gerade die Schwierigkeit, mit der er heute macht. Schwierig ist es, in den Gegenden Zusammenstellungen der vorhandenen Flora und Fauna zu erarbeiten, pflanzenliche und tierische Kreaturen auf die photographische Platte zu bannen. An jedes einzelne Bild wird sich noch nach langer Zeit irgend eine besondere Erinnerung knüpfen. Dauerhafter sind sie als gepreßte Pflanzenleichen und ausgestopfte Vögel und vor allem legen sie Zeugnis davon ab, daß man kein Raffengedörs ist, das einer Mode folgt, aber Anstrengung scheut. Ein jeder möge sich der Mühe, die ihn demnach aufnimmt, dankbar erweisen, indem er sie in ihrer Ursprünglichkeit belächelt. So wie wir es heute dem Geiste der Romantik danken, daß er uns als edles deutsches Kulturgut vor der Vernichtung bewahrt, daß er uns Märchen, Sagen, Epen, Erzählungen, so werden unsere Nachkommen es uns danken, wenn wir ihnen das erhalten haben, was sie vielleicht erst allgemeiner schätzen gelernt haben.

Zertliches und Sächsisches.

Mies, den 18. Juli 1929.

Wettervorhersage für den 19. Juli. Mittags von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden. Vorübergehend vorwiegend noch heiter, örtlich vorwiegend schwache Gewitter. Gewitterartige Störungen. Im allgemeinen aber Fortbestand der heiteren bis schwachwolfigen Witterung. Schwache Westbewegung nördlicher Richtung.

Daten für den 19. Juli 1929. Sonnenaufgang 4,05 Uhr. Sonnenuntergang 20,07 Uhr. Mondaufgang 1,09 Uhr. Monduntergang 1,20 Uhr. Mond in Erdern. 19. Juli:

- 1810: Der Dichter Gottfried Keller in Zürich geb. (gest. 1890).
- 1834: Der französische Maler Edgar Degas in Paris geb. (gest. 1917).
- 1859: Der Mediziner und Schriftsteller Karl Ludwig Schleich in Stettin geb. (gest. 1922).
- 1917: Präzisionsresolution des Deutschen Reichstags.

Die Tage werden kürzer! Man merkt Mitte Juli schon, daß die Wende länger werden. Denn während am 1. Juli die Sonne 8,24 Uhr unterging, verläßt sie uns am 11. Juli bereits 7,52 Uhr. Die Tageslänge beträgt Mitte Juni noch 16 Stunden, wird sich bis Mitte August auf 14 1/2 Stunden und Ende August gar nur auf 13 1/4 Stunden verringern.

Bericht der sächsischen Polizei. Festgenommen wurden in letzter Zeit ein früherer Feldwebel aus Jagheim wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und ein Fürsorgebegleiter aus Dresden, der der Erziehungsanstalt Bräunsdorf entwichen war. Ersterer wurde dem hiesigen Amtsgericht und der andere der gen. Anstalt zugeführt. Ferner wurden ein Väterlehrling aus Baunzen und ein Schneiderlehrling aus Roseln hier aufgegriffen, die ihre Berufsstellen heimlich verlassen hatten und sich hier aufhielten. Beide konnten ihren Eltern wieder zugeführt werden. Weiter wurden 7 auf Wanderschaft befindlich gewesene Fremde dem hiesigen Stadtrat zugeführt, die von verstorbenen Behörden unter Aufsichtsermittlung freigesetzt gesucht wurden. Einer davon wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Mehrere jugendliche Mannespersonen haben sich wieder des großen Unfalls und der nachträglichen Ruhestörung schuldig gemacht, bei denen sich in den meisten Fällen die Sicherung nach der Polizeiwache nötig machte. Auch sind wieder eine größere Anzahl auswärtige Kraftwagenführer zur Anzeige gebracht worden, die den Verkehrsverordnungen zuwidergehandelt haben.

Der Strkus Amarant, der morgen Freitagabend seine Gastspiele in Mies eröffnet, gibt gegenwärtig in Otscha einige Vorstellungen, worüber u. a. berichtet wird: "Am Dienstagabend pünktlich um 8 Uhr erschienen sich die Portieren des Strkus Amarant, der augenblicklich in unserer Stadt gastiert, und in die große Krongaloppierten feurige Herde. Lange vor Beginn der Vorstellung war das Zeit schon fast bestet. Eine treffliche Kapelle spielte Altes und Neues, sowohl Schlager als auch klassische Musik und begleitete die auf beachtlicher Höhe stehenden und in zwei Rängen zugleich stattfindenden Vorstellungen auf das harmonischste. Alle Darbietungen fanden n. beachtenswerter Höhe und fanden ein beifolgendes Publikum. Im Fluge waren ein paar Stunden lebendiger Romantik dahingerauscht und hatten Silberausfern: Wandern vor unsere Augen gesaubert. Durch seinen Besuch hat uns der Strkus mit seinem einartigen lebenden Leben für kurze Zeit des Alltags entzogen und dafür wippen wir ihm dankbar sein." - Es heißt zu erwarten, daß der Strkus Amarant auch während seiner Anwesenheit in Mies harten Besuch aufzuweisen haben wird.

Wahlprüfung im Kfz-Gewerbe. In den Wahlprüfungen im sächsischen Kfz-Gewerbe hat der Sachverständigenausschuss einen Wahlprüfungsbericht, wonach am 8. Juli abgeschlossene Wahlprüfungen für sämtliche Kfz-Berufe durchgeführt sind. Die Wahlprüfung wird sofort wieder aufgenommen. Von dem Spruch werden 63 sächsische Kfz-Berufe betroffen.

Autoren auf öffentlichen Straßen in Sachsen verboten. Das sächsische Ministerium für den öffentlichen Verkehr hat den sächsischen Kfz-Berufen die öffentlichen Straßen für den öffentlichen Verkehr zu verbieten. Die sächsische Regierung hat hier dem Vorbehalt vorbehalten, die öffentliche Benutzung der öffentlichen Straßen ist noch im Laufe dieser Woche zu erwarten.

Reichsrundfunkgesellschaft zur mitteldeutschen Rundfunkwerke. Dem Telemobilfunkdienst wird aus Ostsa geschrieben: Zu den Bescheidern über den Telemobilfunk, die den hiesigen Telemobilfunk zu einer Eingabe an die Reichsrundfunk-Gesellschaft beantwortet, liegt jetzt folgende allgemeine interessierte Antwort vor: Wir beschäftigen uns seit dem 11. d. Mts. mit der neuen Welle des Telemobilfunkdienstes. Das Reichsrundfunkamt ist zur Zeit damit beschäftigt, genaue Messungen der Telemobilfunkdienstes vorzunehmen. Von dem Ergebnis dieser Messungen werden die weiteren Maßnahmen abhängen. Das Reichsrundfunkamt ist bemüht, die Bescheidern des Telemobilfunkdienstes wieder auf die alte Welle zu bringen.

Eine Milliarde Hartgeldumlauf. Der gesamte Hartgeldumlauf Deutschlands beträgt jetzt 1,15 Milliarden Mark, oder, wenn man die bei der Reichsbank lagernden Bestände in Abzug bringt, rund eine Milliarde Mark. Er setzt sich zusammen aus rund 383 Mill. 1-Banknoten, 200 Mill. 2-Banknoten, 600 Mill. 10-Banknoten, 200 Mill. 50-Banknoten, 293 Mill. 1-Mark-Scheine, 100 Mill. 2-Mark-Scheine, 52 Mill. 3-Mark-Scheine und 54 Mill. 5-Mark-Scheine, insgesamt also aus rund 2,8 Milliarden einzelnen Münzen. Erwähnt sei noch, daß der Regierung aus Grund der gesetzlichen Vorschriften, die den Umlauf auf 20 Mark je Kopf der Bevölkerung begrenzen, nur noch ein verhältnismäßig geringes Betragsgeld aussteht. Denn der Umlauf an Hartgeld hat jetzt bereits eine Höhe von rund 18 Mill. je Kopf der Bevölkerung erreicht, gegen 10 Mark 1925 und nur 7 Mark Ende 1924.

Umlauf des Volksgeldverkehrs im Deutschen Reich. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Zahl der Volksgeldkunden betrug Ende Juni 1929 964.588. Dies bedeutet einen Zuwachs von 2.503 Konten gegen das Ende des Vormonats. An Gut- und Lastschriften zusammen sind im Monat Juni 59.827.000 Buchungen über 12.077.978.000 RM. ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos beglichen worden 9.635.924.000 RM. Das durchschnittliche Guthaben der Volksgeldkunden belief sich auf 604.333.000 RM.

Die Aufnahme der Firma ist kostenlos. - Vorlicht bei unbekanntem Adressbühren. Die Industrie- und Handelskammer Leipzig schreibt: Ein Berliner Verlag wird durch Versendung von Aufnahmehögen für ein Adressbuch, das zwar mit einem hochschönen Titel geschmückt, sonst aber gänzlich unbekannt ist. In dem Aufnahmehögen drangen an zwei Stellen, durch Fettdruck hervorgehoben, die Worte: "Die Aufnahme der Firma ist kostenlos." Firmen, die sich auf die Zulage verlassen und den meist bereits ausgefüllt veränderten Aufnahmehögen unterzeichnet zurücksenden, erleben eine sehr unangenehme Ueberreaktion durch Empfang einer Rechnung. Denn, so werden sie von dem tüchtigen Verlag belehrt: "Firma" ist lediglich der Handelsname des Unternehmens, also etwa "R. Meier & Co." Nur das ist kostenlos. Alles andere, Ort, Branche, Adresse usw. ist zu bezahlen! Diese sonderbare Auffassung der Zulage, die Firma kostenlos auszunehmen, ist natürlich durchaus gegen Brauch und Übung. Der Fachverband der Adressbuchverleger verwirft sie, die Industrie- und Handelskammer Berlin ebenso. Trotzdem haben die Zwischenfälle dem Verleger wiederholt seine Zahlungsanprüche bestätigt, womit auch dem Staatsanwalt ein Eingreifen unumgänglich gemacht ist. - Es sei hiermit nachdrücklich zu größter Vorsicht und Zurückhaltung bei unbekanntem Adressbüchern gemahnt.

Von der Dresdner Jahreschau. Der 300.000-Jahrende auf der Jahreschau konnte dieser Tage die Halle der diesjährigen Ausstellung, Reisen und Wandern, passieren. Es war dies Herr Lohmann, ein in Reichweite bei Milwaukee anfalliger Deutschamerikaner, der sich mit seiner Frau bereits seit einem halben Jahre in Europa auf Reisen befindet. Er erzählt den von der Deutschen Luftkassette bereitgestellten Flug-Freizeiten zu einer Fahrt mit dem Flugzeug von Dresden nach Leipzig. - Eines der beliebtesten japanischen Tagesfeuerwerke findet am Freitag, den 19. Juli, nachmittags 17 Uhr im Vergnügungspark statt.

Bearbeitende Industrie und Leipziger Messe. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Messe für den Absatz der Industrie hat das Institut für Konjunkturforschung in Berlin gemeinsam mit dem Leipziger Reichamt wie im Vorjahre, so auch nach der Leipziger Frühjahrsmesse 1929 die Kusteller nach dem Ergebnis des Messerfolges befragt. Die Antworten der einzelnen Firmen sind im Institut für Konjunkturforschung bearbeitet worden. Der Bericht ist unter dem Titel: Die Lage der bearbeitenden Industrie im Lichte der Leipziger Frühjahrsmesse 1929, jedoch erschienen. Er ist mit reichen statistischen und statistischen Material ausgestattet, mit einer Sonderdarstellung "Exportförderung".

Belegung der sächsischen Eisenbahnkreise. Die die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mittelt, hat das sächsische Finanzministerium auf Antrag der Landwirtschaftskammer und des sächsischen Eisenbahnvereins für das Rechnungsjahr 1929 eine Beihilfe in Höhe von 3000 Mark zur Verfügung gestellt mit Rücksicht auf die besonderen Schäden, die der strenge Winter an den Eisenbahnen der Elbe verursacht hat. Diese Summe soll zum Einlegen von neuen Kupfeln verwendet werden. Der Antrag ist die Belegung sind bis zum 1. Oktober an die Reichsregierung der Landwirtschaftskammer, Dresden, A. Antonienstraße 14, einzureichen.

Verbandsrat der sächsischen Sektier in Bittau. Am 17. und 18. August hält der Landesverband sächsischer Sektier in Bittau seinen diesjährigen Verbandstag ab. Landtagsabgeordneter Obermeister Kaiser wird über die Auswirkungen der Befehlsgebung auf die Notlage des Sektierwesens sprechen. - Das Sommerfest des Reichsverbandes der Deutschen Gartenbauvereine. Aus Anlaß der "Grüna" veranstaltet der Reichsverband des deutschen Gartenbauvereine am 2. bis 6. August keine diesjährige Sommerfestung in Otscha. In den Stunden der Organe des Verbandes werden wirtschaftliche und technische Fragen der verschiedenen Berufsgruppen behandelt, wozu im Mittelpunkt des 7. deutschen Gartenbaukongresses, der am 4. August im Sächsischen Gartenbau in Otscha stattfindet. Drei Vorträge die Beziehungen des Gartenbaues zu den Industriegebieten behandeln sollen. In der Haupttagung werden etwa 4-5000 Berufsgärtner aus allen Teilen des Reiches erwartet. An die Veranstaltungen in Otscha schließen sich Fahrten in die nähere und weitere Umgebung.

Belebung der Baugesellschaften. Die Anzahl am Montag in Dresden zusammengetreter Delegierter der in zahlreichen Landesverbänden zusammengeschlossenen sächsischen Kleinhandlervereine, eine Beilebung sämtlicher Landesverbände der sächsischen Kleinhandlervereine mit dem Sitz in Dresden zu gründen. Als provisorischer Vorsitzender wurde Landtagsabgeordneter Hermann Dresden gewählt. Zur weiteren Vorbereitung wurde eine fünfmalige Kommission bestimmt. Die Generalversammlung wurde auf den 12. August festgesetzt.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Die diesjährige Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. ist ebenfalls auf die Zeit vom 26. bis 27. August in Otscha a. M. anberaumt worden. Das Protokoll der Reichstagspräsidentin Lohse und Oberbürgermeister, Otscha-Otscha a. M. überkommen. Am 25. August findet ein öffentlicher Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung von Paul Klenow's "Abend des unbekanntem Soldaten" steht unter der Regie Martin Göttsch vom Schauspielhaus Frankfurt am Main. Göttsch ist selbst ehemaliger Kriegsgefangener.

Dresden, Todesfall. Am 20. September hat...

Dresden. Rumänische Gäste. Dieser Tage...

Stolzen. Opfer der Arbeit. Beim Fällen...

Silchowitz. Die Kuro fährt gegen ein Haus...

Bautzen. Großfeuer im Rittergut...

Reuzitz (Rauß). Unbekannte hatten hier...

Dornhennersdorf. Tod durch Starkstrom...

Leipzig. Ein Leipziger im Ostseebad...

Leipzig. Gründung einer städtischen Arbeiterwehr...

Leipzig. Aus dem 4. Stock gestürzt. Am Dienstag...

Leipzig. Die weltweiten Verurteilungen der Kriminalpolizei...

Leipzig. Aufgeblähtes Kinderleiche. Zwischen der Bettstraße...

Bengensefeld. Tödlicher Unfall in einer Spinnerei...

Bautzen. Zustand der Volksschule. Dem Rektor...

Leipzig. Die Stellung auf den Dächern. Der Bau...

Leipzig. Dampfgeschloß. Am Mittwoch vor...

Dresden. Todesfall. Drei davon mussten nach dem...

Reuzitz. Freiwillig in die Fremdenlegion. Die Aufnahme...

Leipzig. Tödlicher Unfall. Bei Schloffenhof fuhr...

Sachsenhausen. Feuer im Schacht. In einem...

Sachsenhausen. Brand in einem Glasmagazin. Am 14. Juli...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Leipzig. Brandstiftung oder Unfall? In einer...

Das Haar im Dienste der Volksgesundheit.

Da die der menschlichen Gesundheit... Das Haar im Dienste der Volksgesundheit.

Unreifes Obst.

In diesen Tagen reifen Stachelbeeren, Johannisbeeren... Unreifes Obst.

Straßenverengungen in Gachsen.

Die Staatsstraße Wernitz-Stolzen im Stadtteil Wernitz-Lohm... Straßenverengungen in Gachsen.

Willehlm-Rahl-Spende.

Berlin. Herr Geheimrat Dr. Rahl... Willehlm-Rahl-Spende.

Jetzt gibt es Pixowon die wundervolle goldene Haarwachscreme für jedes Haar, auch als Shampoo für 30 Pfennig

Schmerz laß nach.

Gutlich bei Stichen.
Beste Befähigung von
Wundmengen
Merkmal u. Waren.
Sicherste Anwendung.
Sicheres Mittel. Kein Wund.
Tubo 50 L. Zu haben bei:
Scrieur Stamenstein.

Für jeden
Körper passend



KRISTALL
Hosen, Hemden
Unterjacken
Jedeweil vorrätig bei

Franz Börner
Hauptstraße 44
Strumpf- u. Tricotgeschäft.

Die flüchtige Wachsputtur
Fulafex

wäscht, poliert
reinigt, nach wischbar
in 1 und 2%, Bitterkalken
billig bei

F. W. Thomas & Sohn
Gartenstr. 45 n. N. N. N.
Seifen- u. Wäsche-
geschäft, Rabatt-
marken.

Die Rettungsreflexe
wirkt sicher!

Zur Hochzeit

allen Seiten u. Gelegen-
heiten fertigt Kleider,
Schleier, Bräutigam usw.
schnellstens an
Schnellfertig, Hochzeit
Baden-Baden.

Wenn
der Finger
kann!

empfehle ich Ihnen Ihre
Zimmeruhren

reinigen und nachsehen
zu lassen. Abholen und
Anbringen kostenlos.

Uhrmacher
Költzsch, Hauptstr. 101.

Gummi-Unterlagen
billig bei

Franz Börner, Hauptstr. 44.

Wunderwunder

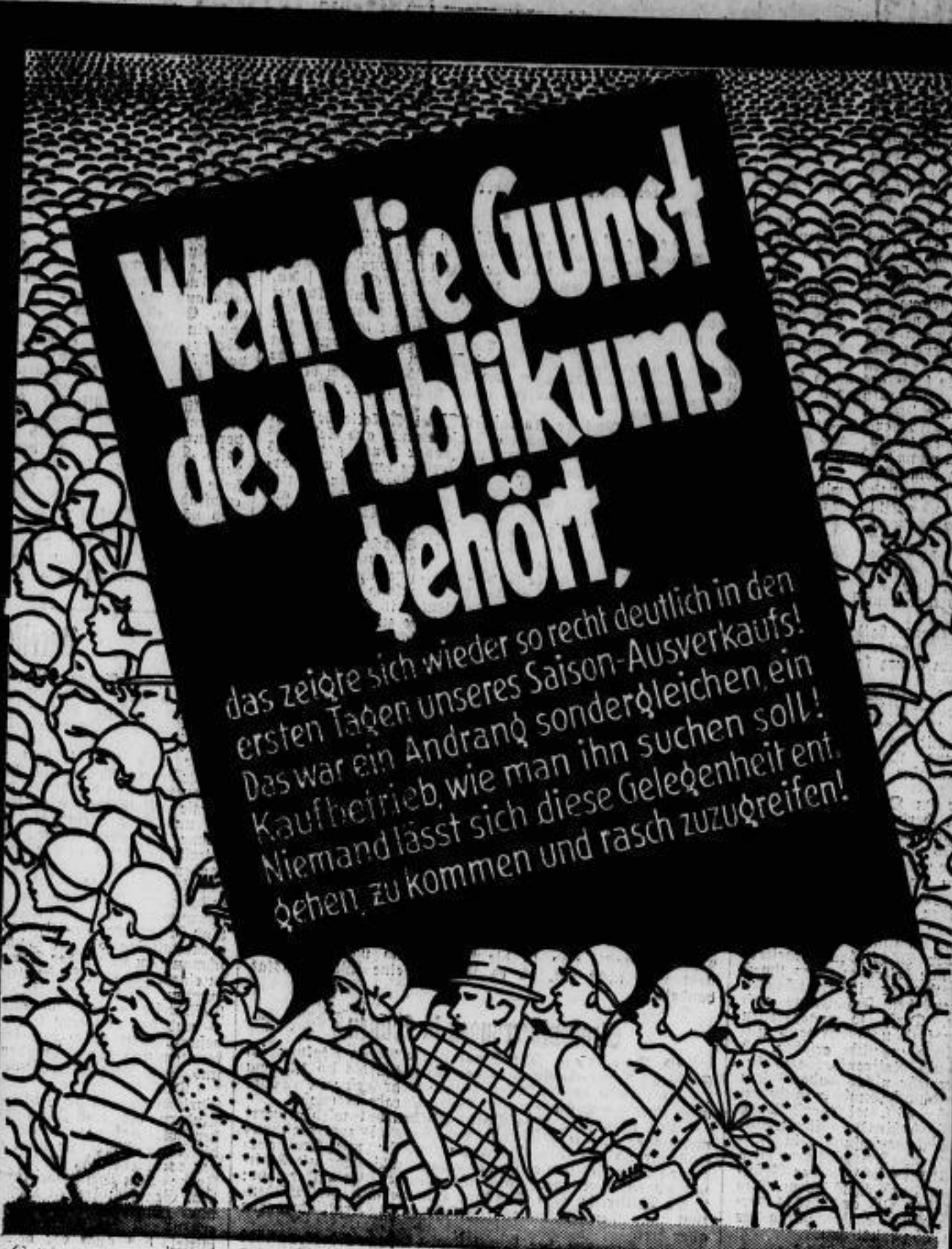
Feuer- und fälschungsfrei
Bleib so vorantun.
Es gibt im Handel keine

Kl. Haus

mit Leben, Geld und
Garten, gute Lage, zu verk.
Hoffm. unter 2 000
an der Taubertstr. 101.

**Dahl-
kopf**

ist schön, wenn man die
höchsten Radenbozen mit
Gehr. - - - - -
in 2 Minuten befristet.
Und als andere Dinge
an Armen, Frauen, Gehr.
u. m. - - - - -
beim Gehr. - - - - -
Gehr. - - - - -
Seit 4 Jahren - - - - -
behalten. - - - - -
reisen. - - - - -
Preis für 1 - - - - -
Jahr: - - - - -
Wohnt bei - - - - -
In Riesa - - - - -
bei - - - - -



**Wem die Gunst
des Publikums
gehört.**

das zeigte sich wieder so recht deutlich in den
ersten Tagen unseres Saison-Ausverkaufs!
Das war ein Andrang sondergleichen ein
Kauftrieb wie man ihn suchen soll!
Niemand lässt sich diese Gelegenheit ent-
gehen zu kommen und rasch zuzugreifen!

Unser
**SAISON-
AUSVERKAUF**

geht weiter! Auch Sie müssen von diesen
sensationell billigen Angeboten
Gebrauch machen!

Tropelowitz

**Das Kaufhaus für Alle
Riesa**

Sommersprossen
Beste Qualität
parmiert über 2. Klasse
bei - - - - -
Bradt's Sommerweiz.
Auf haben bei
W. W. W. W. W.
Hauptstraße 50.

**Fischhalle
Riesa**
Goethestraße 27
empfiehlt
Freitag ganz frisch auf die
in - - - - -
Goldberk, fette - - - - -
hier fischenfertig, keine
alle Sorten - - - - -
Mädelwe., - - - - -
Modern eingerichtete
Küchenschäft
Sch. Paul - - - - -

Um schöne starke Pflanzen
zu erhalten, müssen Sie
jetzt nur andersdächte - - - - -
ten zur Frucht auslösen:
Bergweizenart 35
Zwischenart, gefüllte 40
Gartenprimel 55
Winter-Bohnen
gefüllte 45
gefüllte Bush-Boh 45
Einfacher Boh 20
Ritterbohnen, gefüllte 35
Blüthenbohnen 35
Kartoffeln, gefüllte 35
Kartoffeln 30
Fingerhut, gefüllte 35
Waben, gefüllte 30
Beiden, großblumige 30

Samenhandlung
Hermann Schneider
Hauptstraße 50.

Hafer
Guter gerastet, reines
Gerastet, - - - - -
Kochen und alle - - - - -
Futterartikel empfindlich
billig

Otto Ulbricht
Riesa-Neugraben
Hauptstr. 365.

H. Schellisch
pr. Qualität, diese Bohnen
besonders preiswert.

Carl Zigner, Gräbe.

Täglich frische Seefische
empfiehlt
Clemens Bürger.

H. Nieler Büdinge
H. geräucherter Bringe
H. geräucherter Seefisch

Graff Schäfer Markt.

Empfehle
prima Schlangen- und
Laudgurten billigt

Neue gelbe, Kartoffeln
Prima Blumenkohl
junge Biet, Bohnen
Stachelbeeren, Johannis-
beeren, Rischen, Tomaten
u. v. a.

H. Bieger, Bahnhofstr. 20.

Wochen
Schlachtfleisch.
9 Uhr - - - - -
Später fr. - - - - -
Weber, Poppitz.

**Opfälligkeit
und Gewinn**

Druckladen aller Art
werden bei sauberster
u. geschmackvoller Aus-
führung in kürzester
Zeit angefertigt von
Lageblatt-Druckerei
Riesa, Goethestr. 50.

W. W. W. W. W.

Wundmengen
4 - - - - -
billig zu verkaufen.

Alfred Walther, Straße, 1.

Die - - - - -
in - - - - -

Politische Tagesübersicht.

Rein Unschick des Reichspräsidenten in Dresden. Verschiedentlich war die Nachricht verbreitet worden, Reichspräsident von Hindenburg wolle gelegentlich seines diesjährigen Ausenfalls in Bayern im September der Stadt Dresden einen Besuch ablegen...

Die Regelung der Kartenschiebung zwischen Bayern und Belgien. Wie dem DDD. aus Brüssel gedruckt wird, sind Vorbesprechungen zwischen der luxemburgischen und der belgischen Regierung über die Verteilung der belgischen Kartenschiebung eingeleitet worden...

Der zweite Jahrestag des ersten oberhessischen Aufstandes - ein Staatfest ersten Ranges. Wie aus Rattowitz verlautet, soll die diesjährige Gedenkfeste gelegentlich der zweiten Wiederkehr des Tages des ersten oberhessischen Aufstandes in Rattowitz zu einem Staatfest ersten Ranges erhoben werden...

Gründung einer Stahlhelmgruppe an der Universität Heidelberg. Unter Vorsitz von Privatdozent Dr. Schmitz-Denner, Mitglied des Landtages, fand am Dienstagabend eine Versammlung statt, in der die Gründung einer Hochschulgruppe des Stahlhelms an der Universität Heidelberg vollzogen wurde...

Der neue Rektor der Universität Leipzig. Zum Rektor an der Universität Leipzig wurde der ordentliche Professor der landwirtschaftlichen Betriebslehre und Direktor des landwirtschaftlichen Instituts, Geheimrat Regierungsrat Dr. phil. Friedrich Halle gewählt.

Wollen annektiert eine litauische Insel? Wie aus Memel gemeldet wird, sollen die Polen sich eine kleine Insel im Rysins-Fluß, die an der Demarkationslinie liegt und zu Litauen gehört, angeeignet haben. Von dieser Insel aus soll die polnische Grenzschutz dieser Tage auf die litauische Grenzpolizei und auf litauische Fischer geschossen haben...

Nur vorläufiges Vorgehen der englischen Regierung in der Arbeitslosenfrage möglich. Die arbeiterparteiliche Regierung war am Dienstag bei Beratung eines Teiles der Pläne zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit der ersten härteren Bedingungen von Seiten der Opposition ausgesetzt. Thomas hatte eine Entschließung eingebracht, in der die Mittel für einen Teil der Durchführung seiner Pläne zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angefordert werden...

Gegen die polnischen Sozialisten. Der Kampf der Regierung beim Arbeitsministerium gegen die polnischen Sozialisten nimmt immer schärfere Formen an. Das Hauptgebiet, auf dem die Sozialisten am empfindlichsten bekämpft werden können, sind die Krankenkassen. An die Stelle der sozialistischen Krankenkassenverwaltungen werden Regimentskommissare gesetzt. Erst vor einigen Tagen geschah dies in Krakau, und auch die Verwaltung der Krankenkasse in Bemberg erteilte dasselbe Schicksal...

Die elassischen Kommunisten unterwerfen sich der Pariser Zentrale nicht. Der Untersuchungsausschuss der Pariser kommunistischen Zentrale trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Doriot in Straßburg zusammen, um über das gemeinsame Vorgehen der Kommunisten und Autonomen während der Straßburger Gemeinderatswahlen einen Beschluß zu fassen. Der kommunistische Bürgermeister von Straßburg Hueber und mehrere kommunistische Abgeordnete wurden verhört. Sie wußten sich zu dem Streik äußern, der zur Zeit zwischen der elassischen kommunistischen Fraktion und zwischen der Pariser Zentrale besteht...

Streik der Bauknechte in Berlin.

Berlin. (Tel.) Seit Mittwoch früh haben die Berliner Bauknechte die Arbeit niedergelagt, indem sie in dem Streit wegen des Neubauschlusses eines Wankelns des jetzt zum offenen Konflikt gekommen ist. Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Bauknechte haben in geheimer Abstimmung in einer Versammlung den vom Schlichtungsausschuss gefällten Schiedsspruch abgelehnt, so daß dieser eine Kündigung der Fahrgeleise- und Gobyreien-Abbildung bringe, der sich als ein Lohnabbau von etwa 10 Prozent je Stunde auswirken und die für die nächsten 11 Wochen wieder zum nächsten Teil hinläßig machen würde. In dem Streit sind etwa 12.000 Bauknechte beteiligt, und die Folge davon ist, daß zahlreiche Inhabitationsarbeiten in den Neubauten nicht weitergeführt werden können, wodurch sich die Fertigstellung verzögern wird. Verhandlungen zur Beilegung des Streiks sind bisher nicht in die Wege geleitet worden.

Eine neue Rede Briands.

Der sozialistische Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Briand schwärmt von Verständigung, lehnt aber Räumung ab.

mit Paris, 17. Juli. In der Kammer ergliff nach dem Blum Briand nochmals das Wort zu einer längeren, gänzlich improvisierten Rede. Er führte u. a. aus: Wenn wir vor einer Konferenz mit einem selbstbestimmten Programm stehen, so ist es die transatlantische Verständigung, die diese neue Friedensgelegenheit in Genf vorbereitet hat. Es wäre dem leicht gewesen, eine negative Haltung einzunehmen. Aber als Reichskanzler Müller nach einer sehr lehrhaften Exhortation die Beurlaubung herbeiführte und mich fragte, ob ich eine Besprechung zu (schon annehmbar) habe ich sofort mein Einverständnis erklärt. Wir waren schließlich alle darüber einig, eine Tagesordnung anzunehmen, die der Presse im Interesse des internationalen Friedens mitgeteilt wurde. Ich habe Reichskanzler Müller gesagt: Frankreich will von Ihnen nichts Unmögliches verlangen. In Thoiry haben Dr. Barfmann und ich die Möglichkeit, alle Schwierigkeiten zwischen den beiden Ländern zu zerstreuen, ins Auge gefaßt. Briand fuhr fort:

Ich bin mit Blum einverstanden, zwischen Deutschland und Frankreich müssen alle Anlässe, jedenfall möglichst viele Anlässe der Verständigung verschwinden. (Sehr großer Beifall auf sehr vielen Bänken!) Die Tage muß geklärt werden, sie muß ergriffen werden. Alle Anlässe, die Frankreich Deutschland gegenüberstellen als einen Gläubiger, der sein Recht verlangt, und einem Schuldner, der dieses Recht hartnäckig bestritt, müssen verschwinden. Ich sagte zu Reichskanzler Müller: Es ist nicht zulässig, daß die französische Öffentlichkeit, die sich dem Frieden zuwendet, die auf den Frieden gerichtet ist, jedes Jahr, 62 Jahre lang, ihren Gläubigern aus dem Arzooe kolossale Summen zahlen muß, während sie es absichtlich unterlassen würden, die notwendigen Anstrengungen für die Zahlungen zu machen, die die Einigung ermöglichen müssen. Es ist notwendig, daß alle Anstrengungen gemacht werden. Sie müssen ein für allemal gemacht werden, damit die aufsteigende und verzerrte Reparationsfrage von der Tagesordnung unserer Konferenz verschwinde. Solange Frankreich zu Deutschland in Drohungen spricht und Deutschland zu Frankreich in Ablehnungen, ist kein Frieden da.

Briand erklärte: Wir haben uns vollkommen verstanden. Reichskanzler Müller war mit den drei Punkten einverstanden, die auf unserer Tagesordnung stehen. Ich habe mit Bedauern in englischen Zeitungen gelesen, daß in Genf keine Verständigung getroffen worden ist. Gewiß haben wir kein Abkommen unterzeichnet. Aber wenn man sich nach diesen Tagen schillernd Auseinandersetzung über die Absingung eines Textes getraut hätte, wenn dieser Text der Presse mitgeteilt wurde und wenn niemals ein Protest gegen den Text laut geworden ist, so wäre es eine erbärmliche Schikane, seinen vertraglichen Charakter für Frankreich in Frage stellen zu wollen.

Dieser Charakter besteht auch für England und für die alliierten Signatarmächte. Eine Vereinbarung dieser Art findet ihre Auslegung in den Besprechungen, die hier vorangegangen sind. Wir wollen Elemente des Friedens einsehen. Wenn wir das Rheinland räumen, ist der Friede dann da? Nein. Werden wir die Konferenz dann zum Frieden geführt haben? Nein. Sie wäre vielmehr mit einem Fehler im Prinzip behaftet. Wenn ich als fünfjähriger Unterhändler unvorsichtigerweise eine Erklärung abgab, um die Opposition zu betrieblen, so wäre die Konferenz gleichfalls in ihrem Ursprung behaftet und in ihren Ergebnissen erschwert. Es handelt sich um die Rheinderückung und den Ausgangspunkt.

Wenn eine Einigung über den Ausgangspunkt besteht, der von der Regierung in seinen wesentlichen Bestimmungen angenommen worden ist, wenn dieser Plan Wirklichkeit annimmt, wenn er von den Parlamenten ratifiziert wird, wenn er lebendig wird, wenn er eine endgültige Regelung der Reparationen bringt, in diesem Augenblick wird zwischen Frankreich und Deutschland alles möglich.

Briand fuhr dann fort: Der Friede liegt in den gemeinsamen ehrlichen Bestrebungen der beiden Länder. Ich ziehe den Wunsch der Reichsregierung, zum Resultat zu gelangen, nicht in Zweifel. Sie hat im Reichstag eine Mehrheit gefunden. Der Abg. Blum hat vom Nationalismus gesprochen. Wir haben ihn alle mehr oder weniger in uns. Der Chauvinismus, der nicht gegen den Frieden sprechen will, der aber alle Gelegenheiten sucht, um ihn zu diskreditieren, dieser Chauvinismus ist das schlimmste für die Völker. Er ist es, der sie in blutige Kriege verstrickt, noch ehe sie darüber nachgedacht haben.

Weitere Probenflüge des „Do X“.

X Friedrichshafen, 17. Juli. Bei anhaltend trockener und schöner Ditterung hat das Dornier-Riesenflugzeug, während gefahren wegen des Einbaues von neuen Drehinstrumenten nur kleinere Verluste auf dem Wasser festgehalten haben, heute den ganzen Tag über seine Kurstreckenflüge von der Basis in Altenheim am Bodensee über fortgesetzt. Bei den einzelnen Flügen befanden sich wiederum etwa 20-25 Mann an Bord. In der Flugdauer sind bedeutende Fortschritte erzielt worden. „Do X“ befand sich bei den heutigen Flügen bis zu einer halben Stunde ununterbrochen in der Luft. Die Höhen, die dabei erreicht wurden, betragen etwa 500-600 Meter. Das Flugzeug kreuzte im Laufe des Tages auch mehrmals am nördlichen Rand des Bodensees. Nachdem „Do X“ bereits gegen 10 Uhr in ziemlich hoher Höhe und in Begleitung anderer Flugzeuge das westliche Ufer der Friedrichshafener Richtung der Dornierwerft passiert hatte, überflog er kurz nach 11 Uhr in etwa 250 Meter Höhe die Mittbr. In südwestlicher Richtung vom Bodensee herkommend, beschrieb das Flugzeug im Sonnenchein, einen prächtigen Kreislauf bietend, eine große Schleife über der Stadt und entfierte sich dann, gefolgt von einem kleinen Dornier-Delphin wieder nach Westen.

Der erste Besuch des Luftriesen, dessen Erscheinen noch ehe man ihn zu Gesicht bekam, durch das Geräusch seiner 12 Rotoren angekündigt wurde, verlegte die Bevölkerung und die zahlreichen Fremden, in ständiger Erregung. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten namentlich die Kurpatienten den Flug des ruhig dahinfliegenden Riesenwogels, dessen ungewöhnliche Ausmaße man im Vergleich mit dem unter ihm fliegenden Wasserflugzeug des Aero-Flottille auch in der Luft gut erkennen konnte. Das Einfliegen des „Do X“ wird in den nächsten Tagen planmäßig weitergeführt.

An einem der Nachmittagsflüge nahm der italienische Unterstaatssekretär für Luftfahrwesen, Balbo, General Crocco und Dr. Dornier sowie verschiedene andere offizielle italienische Beamten teil. Nach dem Flug

gegen diesen Chauvinismus sind wir hier auf den Fuß gefaßt. Behebt er in Deutschland nicht? Die haben kein Einbringen in die republikanische Verfassung erlebt. Es ist ein Gift, das so weit in den Organismus eingedrungen ist, daß es Verherrungen angeregt hat, und so erkläre ich mir auch gewisse Worte meines Kollegen Dr. Barfmann, der bei den Verhandlungen über die belgischen Eisenbahnen keine Hand, die nicht auf dem Neuangebundenen ruhen würde.

Wenn der Außenminister dies in einer systematisch politischen Verdichtung überlegen wollte, so wäre er nicht an seinem Platz. (Beifall.) Ist es ein Hindernis für den Frieden? Nein. Es ist ein Grund mehr, dem Frieden aufzutreten. Briand sprach die Ueberzeugung aus, daß aus England von einer heißen Friedensliebe befeuert sei und daß der Regierungswechsel die Beziehungen Frankreichs und Englands nicht ändere. England werde für den Frieden arbeiten, indem es Frankreich und Deutschland die Vereinfachung ihres guten Willens ermögliche.

Briand fuhr fort: Nach der Konferenz werden wir nach Lösung der Probleme die Verwertung haben, einen Schritt in das Gebäude des Friedens eingeleitet zu haben. Wenn man aus einer papierenen Diplomatie herauskommen will, so muß man zulassen, daß die Männer, die die Nationen vertreten, zusammenkommen, ohne von vornherein durch feste Verträge gebunden zu sein. Nach soviel Jahren des Krieges ist es Zeit, daß die Atmosphäre von allen Dünsten gereinigt wird, die sie noch vergiften. Man kann nicht leugnen, daß eine beträchtliche Annäherung zwischen den beiden Ländern eingetreten ist. Jawohl! Locarno hat auch nicht alles gegeben, was die beiden Länder davon erwarteten. Aber das Wort allein ist eine mächtige Kraft auf die Gemüter und, die schon glückliche Wirkungen hervorgebracht hat.

Als eines Tages der deutsche Botschafter zu mir sagte: „Wie schade, daß man auf dem Wege von Locarno nicht schneller vorwärts gegangen ist“, habe ich ihm erwidert: „Geben Sie acht, die Völker haben eine natürliche Tendenz, das nicht zu berücksichtigen, was erreicht worden ist, sondern nur das, was noch zu erlangen bleibt.“

Ein vollkommen banaler Vorfall hat es ermöglicht, den ersten Fortschritt, die Stimmung der Bevölkerung in Frankreich und Deutschland zu erkennen. Der Unfall des „Geni Juppelin“ war ein schlagender Beweis dafür, daß sich doch etwas gewandelt hat. (Sehr großer Beifall.) Briand schloß seine Rede mit der nochmaligen Betonung, daß die Regierung auf der bestehenden Konferenz sich bemühen werde, die vollständige und endgültige Regelung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Schwierigkeiten zu erlangen. Wir werden nicht verlangen, so erklärte er, daß alles sofort verwirklicht wird. Wir werden uns darauf beschränken, eine Lösung auf eine höhere Grundstufe zu stellen. Wir wollen die Aufrichtung des Friedens unter solchen Bedingungen, daß Frankreich weder der Betrugene noch das Opfer ist.

Nach der mit großem Beifall auch auf der rechten Seite des Hauses aufgenommenen Rede des Außenministers, forderte der Abgeordnete Reichel Vorstöße bei der Rheinderückung. In dem gleichen Sinne sprach sich Louis Marin gegen die vorzeitige Rheinderückung aus. Frankreich dürfe nur mit großer Vorsicht sein letztes Pfand aus den Händen geben und dürfe nicht vergessen, daß der amerikanische Senat sowohl die Ratifizierung des Versailler Vertrags, als auch des Garantievertrags für Frankreich abgelehnt habe. Der Vorsitzende des Heeresauschusses, Abg. Häber, der der Fraktion Maginot angehört, äußerte sich hierauf in gleicher Weise. Die Beilegung sei eine Garantie für die Sicherheit. Wenn geräumt werde, bevor man den Besetzungsbüro ausgehandelt und das Meer reorganisiert habe, lege man sich Gefahren aus. Jeder Franzose werde den Wunsch haben, daß diese Gefahren abgemindert würden, und daß man an die Sicherheit der Ostgrenze denke.

Demgegenüber sprach sich Deladier für den Antrag Blum aus. Namens der Regierung stellte hierauf Justizminister Barthelemy die Vertrauensfrage, die er damit begründete, daß die Regierung gegen jede Vertagung sei und daß sie nicht mit gebundenen Händen auf die Konferenz gehen wolle. Sodann erfolgte die bereits mitgeteilte Ablehnung des Antrags Blum mit 350 gegen 288 Stimmen.

äußerte sich Graf Balbo außerordentlich begeistert über die Fahrt und war besonders erkaunt über die leichte Wendevier- und Steuerfähigkeit der Maschine.

Ein deutsches Flugzeug in Island gelandet.

London. Reuter meldet, die schottische Junktion Bild habe aus Thorsbann auf den Färöer Inseln gestern nachmittag einen Funkpruch erhalten, wonach ein deutsches Flugzeug auf dem Wege nach Westfriesland die Färöer Inseln überflogen. Reuter bemerkt, es handele sich wahrscheinlich um ein deutsches Flugzeug mit der Bezeichnung D 1422, das bereits gestern vormittag geortet worden sei. Nach einer um 15.11 Uhr aus Thorsbann bei der Junktion Bild eingelaufenen Meldung befindet sich das Flugzeug bei Loeraa, um besseres Wetter abzuwarten.

Kopenhagen, 17. Juli. Die isländische Fliegergesellschaft erhielt ein Telegramm aus Loeraa auf den Färöer, wonach das deutsche Dornierflugzeug um 14 Uhr von Loeraa abgeflogen ist. Der Wortführer Gronau des Deutschen Verkehrsfliegerclubs als Passagier will Island für einige Tage besuchen. Das Flugzeug flog von dort ab und kam 8.45 auf den Färöer an.

Kopenhagen, 17. Juli. Das Dornierflugzeug ist hier glücklich um 20.25 Uhr gelandet.

Schweres Verkehrsunfall in Steglitz.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend an der Kreuzung der Bismarck- und Bergstraße in Steglitz. Eine Autobuslinie, die in schnellem Tempo die Bergstraße entlang fuhr, stieß mit einem Lastauto zusammen. Durch den Zusammenstoß verlor der Führer des einen Wagens die Gewalt über sein Gefährt und fuhr auf den Bürgersteig, wo sich eine Gasleitung der Straßenbahn befand. Mehrere Personen, die teils an der Gasleitung standen, teils auf einer daneben befindlichen Bank saßen, wurden von dem zusammenstürzenden Auto erfaßt. Die Luft wurde sofort von den darauf stürzenden Personen wurde eine Panne getrieben. Sechs weitere Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Dampfergramm Bremen zur Ausreise der Bremen.

Bremen. Der Senat sandte an den Magistrat von Bremerhaven folgendes Antwortschreiben:
Dem Magistrat dankt der Senat herzlich für die ausführlich der ersten Ausfahrt des Lloyd-Dampfers „Bremen“ befundeten Wünsche. Wäre die „Bremen“ als gleichzeitiges Schiff das Gombel sein für Behandlung und Zukunft unverschieden freigegeben, der Bremen und Bremerhaven in unlässiger Verbindung unläßt, möge insbesondere für die wirtschaftliche Entwicklung Bremerhaven die Inbetriebnahme des großen Dampfers einen Restteil des Aufwands bedeuten. Der Senat.

Kunft der „Bremen“ vor Southampton.

Bremen. Der Schmelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd ist gestern nachmittags um 3 Uhr 25 Min. vor Southampton angekommen.

Eröffnung der Hurgbergbahn in Bad Harzburg.

Bad Harzburg. Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung und des Kurpublikums erfolgte gestern nachmittags die feierliche Eröffnung der Schmalspurbahn nach dem Hurgberg, die der Staat Braunschweig und die Stadt Harzburg gemeinsam erbaut haben. Sie stellt die erste Hurgbahn im Harz überhaupt dar. Die Bahn überwindet in einer Länge von 500 Metern eine Höhe von 185 Meter. Die Fahrzeit beträgt 3,5 Minuten. Ein einjähriger 30 Meter hoher Weiler in der Mitte des Berges trägt das Fahrleit. Der Betrieb geht im sogenannten Pendelverkehr vor sich. Nach einem Durchfahrtrakt der Kurpöbel beargüht Bürgermeister Hobe-Bad Harzburg die Gäste, darunter die Vertreter des braunschweigischen Ministeriums Dr. Falper und Dr. Sievers, ferner Ministerialrat Pantelmann als Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Bergbahngesellschaft, die Vertreter des braunschweigischen Landtages und der anderen Reichs- und Staatsbehörden. Nach einer Schilderung des Baubaus der Bahn sprach er die Hoffnung aus, daß schon im nächsten Jahre die Fortführung der

Bahn bis zum Hurgberg durch Inbetriebnahme des Hurgbergs möglich sei. Der Aufsichtsrat wurde von der Firma Bleichert & Co., die Erbauerin der Bahn, übergeben diese dann in die Obhut des Ministerialrats Pantelmann. Unter dem Namen der Kurpöbel wird darauf der erste Dampfzug gezogen, in den Hurgberg ein- und abgefahren, mit den Fahrgästen zum Hurgberg-Baum.

Einweihung der Thüringer Halbbahn.

Walta. (Telephon.) Unter Beteiligung der Thüringer Landesbehörden und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der beteiligten Gemeinden und der Staatsverwaltung konnte am Mittwoch die seit 1913 geplante und während des Krieges unvollendet gebliebene Thüringer Halbbahn dem Betrieb übergeben werden. Sie verbindet in ihrem einen elektrischen Überland-Halbbahn die Stadt Weimar mit den bekannten Thüringer Halbbahnen Giechtrichs- und Lohr- und berührt unter anderem die Hurgberg-Halbbahn. Die Thüringer Halbbahn besitzt technische Neuerungen, die zum Teil noch bei keiner ähnlichen Bahn Verwendung fanden, so beispielsweise eine neue Stromerzeugung, Schienenheizung auf 60 Meter Länge und Sicherung der Wegetrassungen durch Blindlichtanlagen, die beim Fahren des Zuges selbsttätig ausgelöst werden. Man hofft von der künftlich verkehrenden Bahn eine erhebliche Förderung des Kurverkehrs im Sommer und Winter. Hierbei ereignete sich bei der Eröffnungsfahrt ein kleiner Betriebsunfall. In der Nähe der Wartebühne sprang der Speisewagen aus einer Weiche und mußte durch Winden gebremst werden. Es entfiel jedoch weder Sach- noch Personenschaden.

Vom Stinnes-Prozess.

Nach dem Urteil soll ungeschuldig gewesen sein. v. d. Reize. Im Stinnes-Prozess führte am Mittwoch H. v. d. Reize als Vertreter des Bela Gros aus, dieser Angeklagte wolle hauptsächlich nur Verbindung mit Stinnes erhalten und habe das Anleihengeschäft höchstens für unter Umständen ordnungsgemäß gehalten. Die Anträge seien

und auf sein Verlangen zurückzuführen. Grob, der bisher nicht unbeschuldig sei, wurde in seiner öffentlichen Erklärung durch eine Freilichtkammer verurteilt worden, weshalb er um Freilassung bitte.

Überführung des toten Holmannsthal.

Wien. (Tel.) Am schmerzlichen Mittwoch wurde die Leiche Hugo von Holmannsthal in die unmittelbare Nähe des Hofes des Hofbauers geleitet. Der Hofbauer war in der Nacht vom Freitag zum Samstag in der Hofstraße, die heute um drei Uhr nachmittags begann, wird der Hof auf den Friedhof nach Hallsberg gebracht und dort in einem gewöhnlichen Grab beigesetzt werden. Holmannsthal hat sich bei der Überführung der Leiche verletzt, eine Verletzung, auf dem Hofbauers Hof zu erwerben. Der Hof dieser Leiche ist jedoch unbeschädigt und kann jetzt in so kurzer Zeit nicht durchgeführt werden. Sobald jedoch die Familie eine Gruft befreit wird, wird Hugo von Holmannsthal dort beigesetzt werden. Denn wird die Leiche eines älteren Soldaten Franz, die auf dem Hofbauers Hof ruht, ebenfalls nach Hallsberg überführt werden.

Brand bei Waggelheim.

Gestern nachmittags ereignete in der Nähe von Waggelheim ein Brand. Das Feuer hatte, begünstigt durch die starke sommerliche Hitze, beim Eintreffen der Waggelheimer, die mit Spezial-Feuerlöschgeräten ausgerüstet, bereits eine beträchtliche Ausdehnung erfahren. Während die Waggelheimer mit der Bekämpfung dieses Brandes beschäftigt war, trat bei Waggelheim, ein, das weiter östlich, an einer anderen Stelle in den Waggelheimer, ebenfalls ein Brand ausbrach, der ebenfalls in geringerer Ausdehnung angenommen hatte. Hier waren etwa 500 qm Wald, ebenfalls jüngerer Baumbestand, dem Feuer erlitten worden. Von der Feuerwehr wurde eine verdächtige Person der Polizei übergeben, da der Verdacht bestand, daß durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern fahrlässige Brandstiftung herbeigeführt worden ist.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Niesler Sportverein schlägt Sportverein Hüberau 6:2 (1:0!)

Vor immerhin 300 Zuschauern fand gestern abend das Fußballtreffen der beiden Nachbarvereine statt. Es war ein harter Kampf. Die Hüberauer Mannschaft zeigte sich wieder von der besten Seite und zwang den Niesler, voll aus sich heraus zu geben. Die hartnäckigsten Kämpfe wickelten sich in der 1. Halbzeit ab, in der Hüberau ein vorzügliches Spiel lieferte. Auf allen Posten gut besetzt, leisteten sie beständigen Widerstand. Zur Halbzeit sah es lange noch nicht aus, als ob der Niesler als glatter Sieger den Platz verlassen würde. Erst die 2. Spielhälfte brachte dem Nordfahnenmeister einen klaren Sieg. Hüberau hielt das Tempo nicht durch. Der Sieg des Niesler war verdient.

Der Spielverlauf.

Gleich nach Anstoß entwickelt sich ein schönes Spiel, ohne daß eine Partei Vorteile erzielt. Beide Hintermannschaften arbeiten prima, die Angriffe werden stets rechtzeitig abgeblockt. Vorhänge ergeben sich sehr wenig, bis es Hüberau gelingt, durchzubrechen. Klein vor dem Tor schießt er den Ball daneben. Der Niesler übernimmt gegen Ende der ersten Halbzeit nach und nach das Kommando, Tore sollen aber immer noch nicht, da der Niesler-Innensturm viel zu enghalbig kombiniert. Endlich gelingt es Hofmann, eine Musterfinte hereinzubringen, die auch

Wichtig zum 1:0 für den Niesler.

Ball darauf folgt nach guter Kombinationsarbeit ein Tor durch den Weidner. Der Ball geht aber daneben. Nach seinen Leistungen beiderseits schießt die erste Halbzeit mit 1:0 Tore für den Niesler ab.

Dann schießt aber der Weidner mächtig vom Leder. Ungestüme Angriffe werden vor das Tor der Hüberauer getragen. Rückwärts legt den Ball Hofmann prächtig zum Schuß vor. Hofmann hat die Situation erfaßt und schießt unter großem Beifall

zum 2. Tor für Niesler ein.

Der Niesler ist weiter im Vorteil. Hüberaus Hintermannschaft bekommt mächtig Arbeit. Schon ist Witsch wieder mit dem Ball vorn. Ein kurzer Vorstoß zu Witsch.

Witsch nimmt aus auf und schießt zum 3:0 ein.

Immer rationaler werden die Niesler-Angriffe. Kluge Herbeizieht sich etliche Male durch gute Flankenschläge aus. Eine Flanke von ihm stoppt Weidner, der geschickt zu Hofmann spielt.

Hofmann erwischt das Leder und erzielt das 4. Tor.

Gleich darauf kommt Hofmann zum Klanken. Witsch löst ab der drüber. Dann hat aber wieder Hüberau das Wort. Ein schneller Vorstoß und ein hoher Ball vor das Niesler-Tor verurteilt eine heisse Situation vor dem Niesler-Tor. Witsch berechnet den hohen Ball falsch, so daß

Hüberau zum ersten Tor kommt!

Dadurch angespornt spielt Hüberau wieder sehr gut. Ein guter Linksangriff mit folgender Flanke von Senker bringt

den Ball ein.

Der Niesler hat aber Hüberau das Leder verschossen. Der Niesler ist wieder klar im Vorteil. Angriff auf Angriff wird wieder vor das Tor des Gegners getragen. Auf eine Ecke von Hofmann

erzielt Weidner das 5. Tor.

Kluge beschließt den Meigen, indem er nach Hüberaus von Witsch zum 6. Tor einbringen kann. Schlusssatz 6:2 für den Niesler.

Kritik.

Hüberau stellt eine famosse Mannschaft ins Feld, die es nicht noch weit bringen wird. Es fehlt ihr nur noch die Routine für große Spiele. Die technischen Leistungen sind gut. Beim Niesler stellte ein jeder seinen Mann. Die Erschlaffung bewährten sich gut. Im Sturm herrschte es noch an der verständnisvollen Zusammenarbeit, auch das Schlußergebnis der einzelnen Spieler läßt noch zu wünschen übrig. Leider sind die folgenden Sonntage alle noch mit Pokalspielen besetzt, so daß die Niesler sich an einer Großstadtmannschaft noch nicht prüfen können.

Schiedsrichter Weidner ist im allgemeinen gut. Seine Einbeziehung zu Weidner war nicht immer richtig. Sobald der Ball gespielt ist, kann der Spieler in Abseitsstellung gehen, maßgebend ist der Stand der Spieler bei Abstoß des Balles. Diese Auffassung der Regel teilt Herr Weidner nicht, sondern gab als diese Fälle Abseits, sehr zum Nachteil des Niesler, die diese Vorteile ausnützen wollten.

Das nächste Spiel des Niesler findet am kommenden Sonntag wieder im Niesler-Vorhof am Hurgberg statt. Im Aufwandsverzeichnis um den Niesler-Vorhof stehen die

Ergebnisse:
Niesler, Sportklub und der Niesler Sportverein gegenüber. Schon das letzte Spieljahr beider Mannschaften brachte einen guten Sport. Wir werden auch am

kommenden Sonntag wieder einen interessanten Kampf zu sehen bekommen. Mit aller Hartnäckigkeit werden die beiden Orisivalen um den Vorstoß in der Pokalrunde kämpfen. Der Niesler, der wegen des Mitwirkens seiner Spieler Sätze und Born zum Bestspiel in Hurgberg geschwächt in den Kampf geht, wird schwer kämpfen müssen, um den Sieg über die kampfstärkeren Sportklubler sicher zu stellen. Das Spiel findet nachmittags 4 Uhr statt.

Der diesjährige Gauspiel findet in Niesler statt!

Der diesjährige Gauspiel findet am Sonntag, den 28. Juli 1920 im Saale der Elbstrasse statt. Die Gauspiele bilden im Verwaltungswesen des Gaus den Höhepunkt im ganzen Jahre. Weltweit kommen dort wichtige Fragen und interessante Punkte zur Debatte, die einen jeden Sportler interessieren müssen. Ein jedes Gaus-Ritual hat zum Gausrit, auch darf er zur Debatte sprechen. Nur bei Abstimmungen sind die bevollmächtigten Vereinsvertreter maßgebend. Es wäre zu wünschen, daß die Vereine des Bezirkes Niesler ihre Mitglieder alle zum Besuch des Gauspiels auffordern.

Halbjahresversammlung des Niesler Sportvereins.

Leut des in dieser Ausgabe erfolgte Einladung, findet am kommenden Sonntag, vorm. 8.00 Uhr im Restaurant Hurgberggarten die diesjährige Halbjahresversammlung des Niesler Sportvereins statt. Die Halbjahresversammlungen des Niesler sind deshalb von großer Wichtigkeit, weil hier die Wahl des Spielausschusses vorgenommen wird. Der Spielausschuss eines Sportvereins muß von tüchtigen Männern besetzt sein, will der Verein in sportlicher Beziehung vorwärts kommen. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Niesler-Mitgliedes, zu dieser Versammlung zu erscheinen, um auch seine Meinung zur Belegung dieser wichtigen Komit. kundzutun.

Vom 17. Deutschen Bundestagen.

Zu hören der anwesenden ausländischen Mannschaften aus Amerika und Schweden veranstaltete der Deutsche Bundestag gestern ein Festbankett im Kaufmännischen Vereinshaus. — Am Donnerstag tagte der Gesamtsportausschuss unter Vorsitz des Bundesvorsitzenden Oeder, Hartig-Damburg und Oeder-Dresden die beiden Reichsverbände über die Jugendfrage im DFB. — Trodem bereits einige Kämpfe erledigt sind, ist der Massenandrang schon in der frühesten Morgenstunde der gleiche geblieben, den ganzen Tag über sind alle 60 Bahnen bis zum Schluß am Abend voll besetzt. Die sich der Entscheidung nahenden Weltkämpfe stellen eine laute, frohe Menge. Fröhliches Treiben herrscht heute im Festlande, wo ein Rinderfest mit japanischen Tanzveranstaltungen stattfand. Am Abend erkrachte das Festland einmal in feierlicher Beleuchtung.

Am Donnerstag tagte der Bundessportrat ein Sportmehlschau eingerichtet, bei welcher der (smude) Dreh der Reglerinnen in den mannigfaltigsten Formen zur Darstellung kam.

Einzelbundesmeisterchaft noch nicht abgeschlossen, die Serie der Einzelkämpfe:
Kampfbild: Niesler-Frankfurt a. M. 1109, Oskelmeier-Dannover 1097, Roth-Bertha 1098.
Wegle: Rudow-Berlin 1546, Oskelmeier-Dannover 1538, Niesler-Berlin 1539, Schwager-Dreslau 1533.
Schere: Cornelius-Riel 1432, Hofmann-Dreslau 1438, Traas-Unterweser 1431.

Verbandsbundesmeisterchaft — abgeschlossen:
Kampfbild: München 5266, Verbands-Bundesmeister 1920, Mainz 5218, Dannover 5201, Dresden 5170.
Wegle: Berlin 7454, Verbands-Bundesmeister 1920, Riel 7440, Wachen 7379, Breslau 7356.
Schere: Riel 6961, Verbands-Bundesmeister 1920, Berlin 6997, Weidner 6900, Roffel 6887.

300 Kugelschuss; die beiden Einzelkämpfe:
Kampfbild: Schumann-Bertha 1679, Bauerfachs-Orsinig 1678, Lindner-Bertha 1679.
Wegle: Riel 2291, Weidner-Schwern 2278, Clausen-Riel 2270.
Schere: Schamm-Riel 2178, Schweder-Bertha (?) 2157, Weidner-Bertha 2151.

Sportabzeichen (bislang erfüllt):
Kampfbild: 4 Männer, 4 Frauen.
Wegle: 22 Männer, 11 Frauen.
Schere: 22 Männer, 4 Frauen.

Am 18. und 19. Juli findet zwischen einigen der besten amerikanischen und schwedischen Reglern ein Wettbewerb statt. Ihnen wird eine deutsche Mannschaft, die sich vorzugsweise aus Weidner aufkommen, gegenübergestellt.

Die Startzeiten werden wie folgt festgelegt:
Donnerstag, den 18. 7. nachm. von 6 Uhr ab.
Freitag, den 19. 7. vorm. von 10 Uhr ab.

Die Ergebnisse des vorerwähnten internationalen Bundesfestes waren: Amerika: Capt. Jarret-Newport, Rufus-Newport, Scriber-Newport 2818 Pkt., Schweden: Björkander, Boer, Ohlsson-Stochholm 2348 Pkt., Deutschland: Baaner, Gann, Reichenbach 2169 Pkt., Österreich: Ruffow-Newport 819 Pkt., Breitenbach-Reichenbach 806 Punkte.

Das Schachturnier in Duisburg.

In der 7. Runde des Schach-Mittelturniers unterlag Wines gegen Sämisch, nachdem er die überlegene Stellung erreicht und nun aus gewinnen wollte. Bei einem Springeropfer auf f7 überließ er eine Parade von Sämisch und mußte zwei Figuren gegen einen Turm geben, verlor noch die Qualität und kapitulierte, als Sämisch Dauerlich nicht zuließ. Richter schlug Orbach, der wie Wines bisher noch ungeschlagen war, durch ein sehr feines Läufersopfer nebst Mattangriff in altem Stil. Wines verpasste sich gegen v. Solmsen und mußte, als Solmsen zum Gegenangriff kam, aufgeben. Die Partie Dr. Seis gegen Wagner, zugwieberholte 29 Züge, und Witsch gegen Dr. Anke, der Weidner der Bremer Weidner langte nicht zum Gewinnen, wurden remis. Reising schlug Habel in einem lange Zeit gleichbleibenden Endspiel durch Turmopfer. Leonhardt legte über Weidner auch nach langem schwierigen Kampf in einem Aufwandspiel durch sein Bauernmehr. Stand des Mittelturniers: Wines, Baaner 6, Dr. Leonhardt 4, (1), Dr. Anke, Orbach 4, Witsch, Sämisch 4, Richter, Dr. Seis 3, Reising 3, Foerder 2, v. Solmsen 2, Witsch 1, (1), Habel 1.
Sauptturniere Einzelgruppen (2. Runde): Gruppe A: Witsch gewann gegen Ouffong, der die Zeit überschritt, Weidner schlug Witsch. Gruppe B: Krämer legte über Siforski, doch über Weidner.
3. Runde: Gruppe A: Habel gegen Witsch remis, Witsch schlug Habel, Weidner verlor gegen Weidner. Gruppe B: Siforski schlug Witsch, Witsch verlor gegen v. Witsch, Reichenbach gegen Witsch. (Es führt v. Witsch 2 (1).
Die 8. Runde des Mittelturniers brachte die Punktgleichheit von sechs Meistern. Wines 5, Punkte, Wagner 5, Punkte, Dr. Anke 5 Punkte, Leonhardt 4, Punkte, Orbach 4, Punkte, Witsch 4, Punkte, Richter 4, Punkte, Sämisch 4, Punkte und Dr. Seis 4, Punkte. Die Partien des Hauptturniers spielen sich allmählich vor. Habel, Weidner und Witsch führen in Gruppe A, Dr. Witsch, Witsch, v. Witsch und Krämer in Gruppe B. Das Spiel gegen Engels konnte v. Witsch sicher gewinnen.

Der letzte Großkampf bei den Schachturnieren.

Es ist der 27./28. Juli, der letzte Großkampf der Schachturniere. Die Schwimmer und Volksturner sind es, die an diesen Tagen ihre Weltkämpfe nach durchführen werden und dann im Ruhe bis in den September hinein. Brunn i. Vogt. In unmittelbarer Nähe Hurgbergs mit einem ideal gelegenen großen Freischwimmbad für die Schwimm-Weltkämpfe und Simbad mit einer neuen großen Kampfbahnanlage des Niesler Simbad für die Volksturnerleistungen sind die beiden Austragungsorte.
In den Gauen sind für beide Wettbewerbe des deutschen Turnens bereits die Meistern und Besten ermittelt worden, die nun anfangen werden zu den Schachturnieren. Nur die Ausgewählten treffen sowohl im Schwimmen (Lauf, Sprung, Wurf, Stoch und Staffeln) zusammen und das ist recht gut. Die Kämpfe sind zwar nicht so reichlich besetzt wie in den früheren Jahren, aber die Kämpfe werden spannender, härter und die Leistungen besser.

Außenblättern werden noch die Meldungen bearbeitet und sichtet. Die Beteiligung ist für alle beide Veranstaltungen außerordentlich gut. Die Reihenfolge der Schwimm-Weltkämpfe steht bereits ganz genau fest. Am 27. Juli 16 Uhr beginnen die Kämpfe, die am Sonntag früh 7 Uhr fortgesetzt werden und nach einer Mittagspause dann am Montag mit einem Wulmarich aller Teilnehmer beendet werden.
Die Volksturner-Wettbewerbe beginnen auch am 27. Juli 16 Uhr. Durchgeführt werden am Sonntag für Turner: Disziplin, 200-m-Lauf, 110-m-Hürdenlauf, 400-m-Lauf, Dreisprung, Stochsprung, Steinhaken (best. und dribormig), 800-m-Lauf, Schleuderball, 1500-m-Lauf, Schlagballwurf, 10000-m-Lauf; für Turninnen: Kugelschuss, Speerwurf, 100-m-Lauf und Hochsprung. Alle anderen Wettbewerbe werden dann am Sonntag ab 8.30 Uhr durchgeführt und die übrigen Wettbewerbe fortgesetzt. Am Sonntag nachmittags wird dann die neue Kampfbahn geweiht werden. Die Weltkämpfe schließen sich an. Mit der Siegerbestimmung und einem Handballspiel schießt die Gesamturnierhaltung ab. Über beide Veranstaltungen werden wir nächste Woche Näheres berichten, vor allem über die Ausichten der Weltkämpfe und Weltturnerinnen.

Glanzeleistung

Das kann Ihnen nicht wieder geboten werden

| | |
|---|-------------------------------------|
| Seiduch-Nessel 140 brt. Mtr. 6.75 | Linon-Bettbezug mit 2 Kissen |
| Deulin-Bettuch , unverwundliche Qualität, 150/220 2.95 | brilliantes Ware 5.50 |
| Nessel-Bettbezug mit 2 Kissen 4.25 | Robnessel , 70 bratt 2.95 |
| | Hemdenstück , 82 bratt 3.50 |

1 Posten ausgeschnittene Wäsche
(Eigene Fabrikation)

- Kinder-Balkenkleider** 95
- Kind-Hemden**, Gr. 75 95
- Kinder-Schürzen**
- bunt Water-u. Blandruck** 1.25 95
- Dam.-Prinzessröcke** mit schöner Stickerei 1.95



Statt Karten.
Allen denen, die uns zu unserer silbernen bez. grünen Hochzeit in so reichem Maße durch dargebrachte Glück- und Segenswünsche, sowie schöne Geschenke ehren, danken nur hierdurch aus herzlichster

Max Theuring und Frau geb. Röhle
Alfred Bliz und Frau geb. Theuring

Riesa, den 18. Juli 1929.

Die Zeitungsaufgabe
übertrifft an Schnelligkeit alle übrigen Anzeigenarten

Guter Nebenerwerb
bietet sich edwam. Verf. im Ruhestande (fr. Beamte, Geschäftsleute) d. Übernahme einer Agentur von alter, angef. Feuerverf. - Gesellsch. m. ad. Geschäfts- ameloren. Best. Anzeigeboten u. P 2000 a. a. Tagel. Riesa.

Wiener Sportverein e. V.
- Riesa -
Einladung zur Goldjahres-Verteilung.

Unsere diesj. Goldjahres-Verteilung findet am Sonntag den 21. Juli vorm. 8.30 Uhr statt. Die Teilnahme ist von großer Wichtigkeit, weshalb wir alle Mitglieder bitten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Ehemal. Sommer-Gesamt-Konzerte Sommer 1929.
In unserer am Sonnabend, 20. Juli, abends 8 Uhr im Hotel Sächlicher Hof stattfindenden

Katerbummel
haben wir nochmals ein. Gütig begrüßt willkommen. Der Vorstand.

Waldschlösschen Röderau.
Sonntag, 21. 7. 29, von 18 Uhr ab

Sommer-Vergnügen
verbunden mit Ausstellung d. Fachabteilung (Gelehrte und Patronen) d. V. d. Bädergesellschaften „Germania“ Riesa. Hierzu ladet unsere Kollegen und geladenen Gäste nochmals erg. ein der Vorstand.

Gallioleumwaffen
das beste Mittel gegen
Furunkel
Sulfid Gall
Gefahrenloses Heilmittel
am Rathhausplatz.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Kroppen
Charlotte Kroppen
geb. Schiller

Riedlinghausen 1. Wehl. Riesa
Rathhauswall 3 Hauptstr. 73

Für die erwiesenen Aufmerksamkeit zu unserer Vermählung und Gefährdung danken allen herzlichst.

Riesa, Rathhausplatz 1, Juli 1929.
Gerd Claus und Frau.

Statt Karten.
Für die erwiesenen Aufmerksamkeit zu unserer Verlobung danken herzlich zugleich im Namen der Eltern.

Riesa/Cautz, Juli 1929.
Johanna Albrecht
Dita Schiller.

Am Dienstagmorgen verstarb plötzlich unser geliebtes Kind

Doris Ursula Wehnert
im Alter von 8 1/2 Jahren an einem Herzschlag im Herzerkrankungsheim Augustenbad. In tiefem Schmerz

Paul Wehnert u. Frau.
Riesa, Kaiserstr. 16, 18. Juli 1929.
Beerdigung findet Freitag 14 Uhr auf dem Friedhof zu Wachsen bei Riesa statt.

Letztes Abend 7,11 Uhr ist unser guter Vater, Schlichter- und Großvater, Herr

Johann Aust
im gealterten Alter von fast 88 Jahren für immer von uns gegangen.

Dies geht schmerzhaft an die trauernde Gemüthe Richard Schumann. Riesa, Felsenstr. 22, am 18. Juli 1929.

Die Beerdigung findet Sonnabend, am 20. Juli, nachmittags 3 Uhr vor der Gottesackerkirche statt.

Statt Karten
Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich unserer

Vermählung | **Verlobung**
danken herzlichst
auch im Namen unserer Eltern

Fritz Bartels und Frau | **Edith Bartels**
Dora geb. Gey | **Heinz Gramann**

Nüchritz, Juli 1929

Das „Riesener Tageblatt“ ist von jeher das Blatt der Familien-Anzeigen!

Nur 4 Tage! Vom 19. bis einschl. 22. Juli
Circus-Fernruf 100.

Riesa a. Elbe, Schützenplatz
Eröffnung: Freitag, den 19. Juli 1929, abends 8 Uhr.

Sensations-Gastspiel des bekannten

AmArAn!

mit einem Programm, wie es bisher noch nie gezeigt worden ist.

Am Sonnabend, d. 20. und Sonntag, d. 21. Juli sind täglich zwei Vorstellungen: nachm. 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr. Kinder zahlen nachm. auf allen Plätzen (außer Seitengalerie) halbe Preise.

Künstler aller Nationen

- Chinesen
- Arabier
- Indier
- Kaukasier

in ihren ständig bestehenden Kunstleistungen

Dressierte Tiere aller Art

- Seelöwen
- Elefanten
- Barbarlöwen
- Leoparden
- Wölfe
- Kamel
- Zebra usw.

Bradbury's Wunder-Seelöwen!
Arabertruppe „Arab“

Tier-Schau
ununterbrochen Tag
von 10 bis 10 Uhr

Tagl. von 11-12 Uhr Front-Konzert. Billige Eintrittspreise von 50 Pfg. bis 4 Mk. Billette in Riesa: Cigarrengeschäft Paul Böder, Hauptstr. 54 und in den Circuskassen. Riesaerstr. 22. Hauptplatz. Die Straßen.

Sonntag, 21. Juli vorm. 11-12 Uhr; Kinder-Polyphon u. Konzert. Am Montag, den 22. Juli, abends 8 Uhr Haupt-Vorstellung.

Jahresschau Dresden 1929
Reisen und Wandern
8. Ausstellung Mai-Oktober

Der Teepliz Kombucha
ist kein Nahrungsmittel, sondern ein Naturpilz, der in Originalgärten unter bakteriologischer Kontrolle als Reinkultur gezüchtet und verpackt wird.

- Reinkultur 2.50 Mk. -
Vertrieb: Zentral-Drugsch. Hauptstr. 67.

Gasthof Pochra.
Sonnabend, den 20. Juli

gr. öffentlicher Sommernachtsball
vom Schießklub Pochra.
Neue effektvolle Dekoration.
Anfang 7 Uhr.

Freundlichst laden ein der Vorstand u. der Witt.

Bürgerhof.
Morgen Freitag Schlachtfest.

Stadt Hamburg.
Morgen Freitag Nacht-Schlachtfest.
Von abends 7 Uhr an Weltmusik, später frische Musik u. Volkstänze.
Fernruf 807. Grabenkort Herz.

Brauerei-Restaur. Röderau
Morgen Freitag früh Schlachtfest.
Sonnabend 20 Uhr Stab-Bezug.

Billiger Fahrradmantel-Verkauf
Stück 2.50 u. 3.50, Freitag u. Sonnabend.

L. Winkler Fahrrad-Handl. Hauptstr. 59.

Abonnements
auf die Riesaer Zeitung u. Wochenblätter zum Jahrespreis 12 Mk. (inkl. Post) oder 10 Mk. (inkl. Post) für die Riesaer Zeitung und Wochenblätter zum Jahrespreis 12 Mk. (inkl. Post) oder 10 Mk. (inkl. Post) für die Riesaer Zeitung.

Johannes Ziller, Riesa, Hauptstr. 55
- Fernruf 873. -

Stüdlade-Gelegenheit
mittels Bekleidungs Dresden - Riesa - Riesa. Bekleidungs unter 1000 an das Tageblatt Riesa.

Große Auswahl, Niedrige Preise. Gute Passform und Qualität.

Schuhhaus Thomas
Riesa, Gohlstr. 55
zwischen Füllgraben- und Panitzsch-Str.

Junge Mädchen
die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutzucker und Blutzucker leiden, nervenschwach sind, nichts mehr schlafen können, sollen dem Rat des erkrankten Vaters folgen und Doppelherb, das von der Kaiserlich-ärztlichen Vereinigungsmittel nehmen. Eine Probepackung zu 2.50 u. 4.00 Mk. kann man kaufen in der Niederlage: Central-Drugsch. D. Riesa.

Die Wirtschaftslage der Landwirtschaft.

Nach Zusammenfassungen der deutschen Landwirtschaftskammern.

Der allgemeine Steuerdruck blieb unverändert hoch. Auch der Erlös des Reichsministers der Finanzen, betreffend Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiete der Reichssteuer, hat die großen Kreise nicht befriedigt, die die Deraufhebung der Einzelsteuern der landwirtschaftlichen Betriebe drachte. Vor allem wird aber immer wieder über zu hohe Gemeindeforderungen, insbesondere zu hohe Schuldenlasten, geklagt. Am Grundstücksmarkt fanden Umsätze fast nur auf dem Wege der Zwangsversteigerung statt. Das Angebot an Gütern war jedoch groß. Aus Süddeutschland wird eine Annahme der Zahl der Zwangsversteigerungen gemeldet. Die Kreditlage blieb ungünstig. Die Rückzahlung der Goldkreditbankkredite konnte mit Hilfe der Rentenbank-Kreditanstalt und sonstigen Realkreditinstitute durchgeführt werden.

Die Witterung war im allgemeinen für die Entwicklung der Pflanzen nicht besonders günstig, da die Temperaturen vielfach recht niedrig lagen. Die Niederschläge reichten in manchen Gegenden nicht aus. In Schädlingen machten sich die Rübenflöhe und der Erdflöhe unangenehm bemerkbar. Doch wurden auch Schädigungen durch Mist- und Brandkrankheiten, Drahtwurm und sonstige Schädlinge gemeldet. Die Verunkrantung war besonders in den Gegenden, wo in größerem Umfang Auswinterungen zu verzeichnen waren, teilweise sehr stark. Der Stand der Saaten war im allgemeinen befriedigend. Allerdings blieb das Stroh oft kurz. Schwächer steht verbleibend, besonders in Ostpreußen, der Roggen. Die Wintergerste läßt überall zu wünschen übrig. Bei Rüben und Kartoffeln sind die Pflanzarbeiten in vollem Gange. Die Heuernte dürfte günstiger als nur einen mittelmäßigen Ertrag bringen, obgleich die Entwicklung des Grünlandes durchweg günstiger beurteilt wurde, als im Vorjahre.

Die Preisgestaltung blieb unbefriedigend. Lediglich die Schweinepreise konnten einigermaßen genügen. Bei sämtlichen anderen Erzeugnissen fanden die Preise in keinem Verhältnis zu den Preisen für landwirtschaftliche Betriebsmittel. In der Pferdebranche ist besonders die Warmblutbranche unter unzureichenden Preisen. Die Milchviehwirtschaft wurde bei steigender Erzeugung von Milch durch sinkende Milchpreise beeinträchtigt. Das Interesse für die Geflügelzucht nahm weiterhin zu. Auch bäuerliche Betriebe beginnen mehr und mehr ihre Geflügelhaltung neuzeitlich zu gestalten und sich an Erzeugungsanforderungen anzupassen. In der Forstwirtschaft litten die jungen Kulturen verhältnismäßig unter Dürre, konnten sich jedoch nach Eintreten von Niederschlägen erholen. Im Feldgemüse- und Gartenbau waren verhältnismäßig nicht

unbeträchtliche Schädigungen durch Schädlinge zu verzeichnen. Die Preise für Feldgemüse waren teilweise gedrückt. Die Entwicklung des Gemüses ist befriedigend. Im Obstbau wurden die Winterschäden deutlicher erkennbar. Sie stellten sich leider vielfach als größer heraus, als angenommen wurde. Die Aussichten für die Obsternte scheinen im allgemeinen nicht besonders günstig zu sein. In der Leinwandwirtschaft verlief das Geschäft für Karpfen gut. Das Wachstum befriedigte.

Die ungünstigen Verhältnisse am landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt fanden der Jahreszeit entsprechend eine weitere Verschärfung. In wenigen Fällen gelang es, die Schwierigkeiten durch städtische Arbeitslose zu mildern, die allerdings nur zu leichteren Arbeiten herangezogen werden konnten. Eine weitere Erleichterung scheint unvermeidbar zu sein. Allerdings wird die Annahme der Weid- und Brachflächen zum Teil auch auf die schlechten Getreidepreise, die zu einer Ausdehnung der Grünlandwirtschaft drängen, zurückzuführen sein. Zirkuläre traten sehr starke Hagelschäden auf, die verhältnismäßig die Ernte bis zu 100 Proz. vernichteten.

Stufen-Strafvollzug.

In aller nächster Zeit, wahrscheinlich schon vom 1. Okt. ab, kann die Verordnung über den Strafvollzug in Stufen in Kraft treten. Es werden damit sehr wesentliche neue Gesichtspunkte in den Strafvollzug eingeführt, insbesondere wird der bisherige Grundsatz der Sühne für die begangene Straftat weitgehend abgelöst werden durch das Streben nach Besserung und Erziehung. Diese Reform fällt unserer Zeit gewissermaßen als reife Frucht jahrzehntelanger Erörterungen in den Schoß. Sowohl von soziologischen wie von psychologischen Seite her hat man unter anderem aber nicht gerade altbewährtes Strafsystem kritisiert. Uns überläuft heute schon ein Schauer, wenn wir die grausamen Methoden des mittelalterlichen Strafsystems bei der Bestrafung alter Gefangnisse und Folterkammern kennenlernen. Nicht ganz so werden spätere Zeiten über den Strafvollzug des 19. Jahrhunderts erschrecken, aber mit recht viel Mißbehagen wird man trotzdem einmal auf ihn zurückblicken. Wie wenig unser bisheriges Strafvollzugsrecht, zeigt schon allein die Tatsache, daß die entlassenen Strafgefangenen zum weitestgehendsten Teil wieder rückfällig wurden; daß die Strafe Wirkungen weit über den beabsichtigten Zweck hinaus hatte; daß einerseits die menschliche Gesellschaft praktische Forderungen aus einer Vorbetrachtung zog, die schließlich für den Betroffenen schlimmer waren als die Strafe selbst, und daß andererseits der Bestrafte im Gefängnis so sehr den normalen Bedingungen des Lebens entzogen war, daß er sich

später noch schwerer als vorher in der Lebens- und Arbeitsordnung der Gesellschaft zurechtfinden konnte. Auch der Gesichtspunkt der Sühne muß gelten. Das menschliche Verantwortungsgefühl wird immer verlangen, daß ein Verbrecher auch am eigenen Leibe spüren müsse, was er anderen Menschen an Grausamkeit und Unglück zugefügt hat. Aber ebenso elementar ist die Forderung, daß mit der Verbüßung der Strafe auch ihre Wirkung aufhören müsse. Bisher gab es als einzige Korrektur gegenüber den nicht beabsichtigten Folgen einer Bestrafung den Verein der Fürsorge für Straftatige. Jeder, der in diesem Kreise mitgearbeitet hat, weiß, wie schwer seine Aufgaben zu lösen sind. Als ausreichend kann man seine Bemühungen trotz aller Anerkennung für seine Arbeit beim besten Willen nicht bezeichnen.

Von Seiten der Soziologie her kam aber nun auch die Erkenntnis, daß sich bei jedem Schuldverhältnis soziale Ursachen und Auslöse mit den individuellen derartig kreuzten, daß man nicht mehr mit gutem Gewissen den einzelnen allein für seine Tat haftbar machen kann. Schlimme Wirtschafts- und mangelhafte Erziehung, körperliche und geistige Minderwertigkeit und so vieles andere kann schließlich dazu führen, daß ein Mitglied der menschlichen Gesellschaft den organischen Zusammenhang mit ihr verliert, verkümmert und entartet. Da ist dann nicht bloß Sühne zu fordern für die verbrecherische Tat, sondern auch Wiedergutmachen, was die Gesellschaft an dem betreffenden Individuum sündigt. Sie hat sich zu bemühen, wenigstens nachträglich noch zu leisten, was sie ursprünglich verweigert, nämlich die normale Einordnung des entlassenen Straftatigen in ihre normalen Formen und Lebensmöglichkeiten. Das ist es, was gleichfalls die Ergänzung des Sühnegedankens durch den Erziehungsgedanken zur Pflicht macht.

Dieser gehören so einschneidende Forderungen wie die daß von der bedingten Bestrafung mehr als bisher Gebrauch gemacht werde, daß der zum ersten Mal Bestrafte von den Vorbestraften getrennt gehalten wird, daß man Minderjährige in besonderen Jugendabteilungen unterbringt, daß man Zwergerlehre von abnormer geistiger Befähigung in eigenen Anstalten sammelt. Bisher sind manchmal die Strafanstalten geradezu Schulen des Verbrechens gewesen. Das kann nur aufhören, wenn man unter den Sträflingen spezialisiert, wenn man beiseiten eine Auslese derjenigen trifft, die moralisch noch zu retten sind. Dann soll aber auch im Strafvollzug selbst der Anreiz geboten werden, daß der Sträfling sich bemüht, besser zu werden. Er muß seine Selbstachtung wieder gewinnen, ohne das darüber sein Schuldbewußtsein, dieser wichtige moralische Faktor der Besserung, verflüchtigt werde. Man muß ihm zeigen, wie er trotz seiner Schuld, auswiesmaßen von diesem Tiefpunkt seines Lebens aus,

Heinze

Mein Saison-Ausverkauf geht weiter!

Meine Preise sind enorm niedrig im Verhältnis zur Güte der Waren. Versäumen Sie deshalb nicht diese günstige Gelegenheit.

Bekleidungshaus Franz Heinze



11. Fortsetzung

Ruth von Alvensbrint überlegte kurz, ob dieser unbekannt ein von einer ganz bestimmten Wahnidee erfüllter sei. Da erhob sich auch schon Kerst eine Kleinigkeit von seinem Sitz und sagte höflich, aber durchaus bestimmt: „Sie müssen mich entschließen verkennen, mein Herr. Ich hatte nie die Ehre...“

Der andere wich nicht. „Sie sind doch aber der Vahberg... Friedrich Vahberg. Denn ich bin doch noch immer der Grewig... Oberst Grewig.“

„Und ich bin Baron von Kerst. Dies hier, erlauben Sie, ist meine zukünftige Schwägerin, Fräulein Doktor von Alvensbrint.“

Der andere griff an die Stirn, murmelte eine Entschuldigung, verneigte sich verwirrt und ging an seinen Tisch zurück. Jürgen von Kerst winkte schweigend dem Reiner, zahlte und sah Ruth von Alvensbrint fragend an. Sie bemerkte es nicht sogleich. Ihre Blide hing an seiner rechten Hand, die über dem herausgegebenen Geldschein zitterte. Die Festsitzung, doch er aufgeregter ist, löste ihr ein unerklärliches Angstgefühl aus. Sie schaute ihm fest ins Gesicht und erschrak heftig, als sie in seinen Augen den ihr von den ersten Tagen in der Kiste her wohlbehaltenen Ausdruck seelischer Qual wahrnahm.

„Kommen Sie,“ sagte er unsicher und matt. „Ob bildete sie sich nur ein, daß er, seitdem der Fremde ihn erkannt, verändert war?“

„Einverstanben,“ nickte sie mit einem kramphastigen Versuch, der abgewandten peinlichen Szene keinerlei Wichtigkeit beizumessen.

„Erst draußen — im Strom von Sonne und Menschen — fand sie, angelehnt an eines von zahllosen Kindern gestürzten Pavagons, ein besetztes Lachen. Einen Herzschlag lang wartete sie schweigend, daß Kerst mit einstimmen werde. Aber er sah trübselig und sah teilnahmslos über die lustig wirkenden Bilder dieser kindlichen Leidenschaft fort.“

Da dachte sie, daß es im Augenblick wohl das Beste für sie sei, über den Vorfall im Siechen zu sprechen und meinte schließlich:

„Wären Sie ein guter Schauspieler gewesen, hätten Sie für kurze Zeit gemitt.“

„Er sah immer noch blaß und verändert aus.“

„Belieb dir ich aber ein sehr schlechter Schauspieler,“ sagte er, „trotzdem wird es... warten Sie nur ab... mit mir zu Ende sein... wenn ich... einen anderen Beruf... erziehen will.“

Die Sonne glühte noch genau wie zuvor, als sie unter ihrer goldenen Flamme gesenkt hatten. Die Bodprünge und drastischen Bemerkungen der Kinder waren gleichfalls dieselben geblieben.

Dennoch empfand Ruth von Alvensbrint ein eigenartliches Zittern, nicht unähnlich dem Grauen, das sie bei ihrer ersten Arbeitsstunde in der Anatomie gehabt.

„Ich verstehe Sie nicht, Jürgen.“

„Verstehe ich mich denn selbst? — Tue ich noch, was ich will? Sind wir nicht alle den toten, unbeselzten Schachfiguren vergleichbar...?“

„Darunter zähle ich mich nicht! Mein heißer Wunsch bleibt, mich von meinem Schöpfer lösen zu lassen. Auch könnte ich die Sehnsucht, den eigenen Willen, demjenigen eines anderen, der besser und stärker ist als ich, unterzuordnen, verstehen. Gegen jedes beliebige Schicksallassen aber würde ich mich bis zum letzten wehren.“

„Dann würden Sie auch wohl niemals solch einer... nun ja... Puppe des Lebens vertrauen können oder ihr gar zu helfen versuchen?“

„Wunsch, Vorjah und Versuch, zu helfen, füllen doch mein Leben aus, Jürgen. Sie sind ungetrennbar von mir. Was Sie unter einer „Puppe des Lebens“ verstehen, ist mir im Augenblick nicht ganz klar. Helfen würde ich aber auch dem Schwerverbrecher, sofern mir das möglich ist. Mich ihm anvertrauen, das heißt... seine Vergangenheit als ungeheuer betrachten, mit ihm zusammen wandern?... Nein, das ginge wohl über meine Kraft... Aber, wohin verirken wir uns? Zum Philosophieren fehlt wahrhaftig die Zeit. Schauen Sie gesalligt auf die Uhr des Stadtbahnhofs. Jede Minute ist kostbar. Während wir hier über Helfen und Nicht-helfen — über Leben und Berichten rätseln, durchleidet unsere kleine Hilfsbedürftige womöglich alle Höllequalen der sich entäußernden.“

Sie stürzten die Treppen empor und erreichten noch gerade den sich bereits in Bewegung setzenden Zug nach Charlottenburg.

„Trautlieb Krüger war sehr pünktlich gewesen. Seit einer halben Stunde sah sie bei Kersts Vermietlerin in deren mehr behaglich als modern ausgestatteten Stübchen, das licht und blank voll Sonne und immer noch glänzender, alter Mahagonimöbel stand. Frau von Restrow, die sechzigjährige Witwe eines weit über das Stadtbild Berlins bekannt gewordenen Architekts, lebte seit dem Verlust ihres Vermögens leblich von der Einnahme, welche ihr die herrliche Wohnung und die Beheizung der Miete einbrachte. Sie war durch den Kampf mit den Räten des Daseins — durch die Schär ihrer namentlich in den letzten Jahren häufig wechselnden möblierten Herren — vor allem aber durch die innere Vereinsamung nach einer dreißigjährigen, sehr glücklichen Ehe wortfug geworden. Reugier lag ihr fern. Deshalb kam es ihr nicht in den Sinn, den Zweck dieses jungen, schönen Besuches erforschen zu wollen. Und doch hätte die kleine Trautlieb so herzensgern unter diesen mütterlich blühenden Augen von ihrer großen Not gesprochen.“

„Weil sie nicht wußte, wie sie das... mannis jagelge.“

Frage — anfangen sollte, sprach sie wenigstens mit dem gefundenen Appetit einer ausgehungerten Zwanzigjährigen den ihr vorgelegten und scheinbar schon für sie bereitgehaltenen Erfrischungen vor. Nebenher lauschte sie gespannt, ob sich die Korridorür immer noch nicht öffnen wölte!

Als es dann endlich geschah und Frau von Restrow sich erhob, um ihrem Mieter Bescheid zu sagen — als Trautlieb die Stimme vernahm, die sie heute in der Frühe und auch jetzt wieder für die des anderen — des guten Toten — hielt, überkam sie von neuem jene Schwäche, mit welcher sonst nur der Hunger oder die Verlassenheit den menschlichen Willen lähmen können. Fast schwankend ging sie wenige Minuten später der ihr durch Frau von Restrow bezeichneten Tür entgegen.

Sobald sie die Schwelle überschritten hatte, blieb sie mit dem Ausdruck tödlichen Erschreckens auf dem Gesicht, stehen. Jedes Gefühl der Hoffnung erstarrte in ihr. Sie fühlte sich plötzlich erschreckend klar, als... die kleine Freundin eines Verstorbenen und als die... Obdachlose. — Ihre Hände glittten in bebendem Suchen an dem neuen Kleide nieder. Der Blick haftete entsetzt auf den tadellosen Schuhen... den Geschenken des fremden Mannes, der sie hierher bestellt hatte. Mit Angst und Grauen erkannte sie, daß sie von einem ihr bis dahin Unbekannten... Geld angenommen und nun zu ihm gekommen war...“

Zu einem fremden Mann, mochte er auch das Ebenbild eines sein, dem sie, schon um ihres Andreas willen, restlos vertraute. Sie — sie, die er in einem vielfach verregneten und ausgeblähten, unsauberen und zerrissenen Kleid — nicht anders wie eine Strahendirne — kennengelernt.

Sie wußte doch, daß die verblüffende Ähnlichkeit Trautlieb und Alvensbrint gewesen — wußte, daß Friedrich Vahberg irgendwo in der Fremde begraben lag. Aber die Morgenröte schien heute in der Frühe gar so herrlich. Alles war rein und licht gewesen. Und sie hatte gerade von dem geträumt, dem sie aufs neue unzerbrechliche Treue schwor. Und jetzt stand sie doch hier.

Sie schlug die Hände vor das Gesicht. Dann machte sie eine halbe Wendung, um fortzuschleichen in das Erbarmungs- und Obdachlose, in Hunger und Einsamkeit. In demselben Augenblick fühlte sie, daß sich ein Arm um ihre Schulter schlang. Ruth von Alvensbrint war aus dem entfernten Winkel des Zimmers auf sie zugeeilt.

„Sie dürfen sich nicht fürchten“, redete sie ihr leise zu. „Herr von Kerst hat mir von Ihnen erzählt. Er ist nämlich, damit Sie gleich im Bilde sind, der Verlobte meiner zurzeit verzeigten Stiefschwester. Kommen Sie... wir beide müssen uns jetzt ein wenig kennenlernen. Denn, wenn es Ihnen recht ist, werde ich Ihnen zu einem neuen Leben verhelfen, das mir so gestalten, wenn Gott hilft, wie es Ihrem toten Liebsten auch erfreulich ist.“ Trautlieb Krüger neigte sich in überströmender Dankbarkeit über die weiße, kräftige Frauenhand, um sie zu küssen. Ruth von Alvensbrint konnte es nicht mehr hindern. Danach aber bog sie Trautliebes Kopf zu sich herab und streifte deren Wangen mit warmen Lippen.

durch Einsicht und ersten Willen wieder aufsteigen kann. Er soll sich also durch gutes Verhalten eine Erleichterung seiner Strafe verdienen können, durch die er allmählich wieder den Bedingungen des normalen Lebens ausgesetzt wird. Es soll auf den höheren Stufen die Art der Bekleidung wieder freigestellt werden, die Beköstigung, die Einrichtung der Zelle. Es kann Erleichterungen für Spaziergänge, für Benutzung der Bibliothek, für die Art der Beschäftigung geben. So würde zwar bis zuletzt noch die Kontrolle bleiben, sich aber schließlich mehr in eine freundschaftliche Bevormundung verwandeln, die nach Ablosung der Strafe den früheren Verbrecher mit der begründeten Hoffnung entlassen kann, daß er künftig als ordentlicher Mensch seinen Platz auf Erden ausfüllen kann und will. Sicherlich werden auch bei diesem verbesserten Strafverfahren die Entlassungen nicht ausbleiben. Das liegt nun einmal in menschlichen Verhältnissen begründet. Mit großer Wahrscheinlichkeit aber darf man damit rechnen, daß bei dieser pädagogischen Methode die Zahl der Rückfälle erheblich vermindert werde. Damit wäre dann nicht nur den Sträflingen selbst, sondern ebenso der Sicherheit der Gesellschaft ein großer Dienst geleistet. Der Stufen-Strafvollzug bedeutet ohne Zweifel einen epochalen Einschnitt in der kulturhistorischen Entwicklung der Strafrechtspflege.

Vermischtes.

Aus Fahrlässigkeit schwer angeschossen. Der 42-jährige, gegenwärtig in Berlin im Urlaub befindliche Polizeihauptwachmeister Dettweiler in Rahnsdorf, ein verheirateter Mann und Vater eines Kindes, wurde von seinem Freunde, dem 18-jährigen Gärtnergehilfen Werner Gimmel, aus Fahrlässigkeit schwer angeschossen. Bei einer Unterhaltung über Schusswaffen und Duell legte Gimmel sein Revolver, ohne zu wissen, ob es geladen sei, auf den älteren Freund an. Unversehens berührte er dabei den Abzug, und der Schuß drang dem Beamten in die Schläfe. Der Polizeihauptwachmeister Dettweiler ist in den Abendstunden seinen Verletzungen erlegen. Der Täter war infolge des Unglücks so erschüttert, daß er sich das Leben nehmen wollte. In seiner eigenen Sicherheit wurde er vorläufig in Schutzhaft genommen.

Der Rajat-Ruozter Fleischschmidt geboren. Von einem Walfänger erzählt Alefund Radio, daß der Rajat-Ruozter Fleischschmidt von dem Dampfer „Sloggen“ aus Alefund am Sonntag 130 Seemeilen westlich vom Hundö-Vuchtturm in der Nähe von Alefund aufgenommen worden ist. Fleischschmidt ist wohlhabend, er war bekanntlich von den Färos-Inseln nach Bergen in einem Rajat unterwegs.

Regenstürme in Indien. Aus der Provinz Bombay werden große Ueberschwemmungen durch Regenstürme gemeldet. Ganze Städte und Dörfer stehen unter Wasser. Zwölf Menschen und viel Vieh sind umgekommen. Ganze Landstriche stehen unter Wasser.

Ein Todesopfer des Grippereizes in Berlin. Das schwere Bauunglück, das sich vorgestern in der Bülowstraße durch den Einsturz eines Säbengegastes ereignet hatte, hat ein Todesopfer gefordert. Der Bauunternehmer Karl Wollenberg, der aus einer Höhe von etwa 25 Metern in die Tiefe stürzte, ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Die von der Kriminalpolizei gegen ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitete Untersuchung — Wollenberg hatte das Gerüst mit seinen Arbeitern trotz ausdrücklichen Verbotes der Baupolizei benutzt — ist abgebrochen worden.

Verhaftung eines Reichsdeutschen in Kassa. Auf Verlangen der Gendarmeriestation in Tetschen nahm die Polizei am 15. ds. Mts. den 1901 in Dresden geborenen Kaufmann Samtuchen, der reichsdeutscher Staatsbürger ist, wegen Betrugs, Lebensmittelfälschung

und Uebertretung des Republikstrafgesetzes in Ost. Tag darauf wurde der Verhaftete der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert. Das Auto, das Samtuchen auf seinen Reisen benutzte, wurde auf Verlangen der genannten Gendarmeriestation beschlagnahmt. Der Chauffeur, der ohne Mittel war, wandte sich darauf an das dortige reichsdeutsche Konsulat, das sich über die Verhaftung Samtuchens informierte.

Belawarenraub in Karlsruhe. Belawaren im Werte von über 28000 Mark wurden bei einem Einbruch in ein Belawarengeschäft in der Kaiserpassage geraubt. Der Einbruch wurde mit großer Kaltblütigkeit ausgeführt, indem die Ladentür mit einem Radschloß geöffnet wurde. Die Diebe wurden von Passanten gesehen, niemand schöpfte jedoch Verdacht. Die Bande, drei Männer und eine Frau, haben in aller Ruhe die gestohlenen Pelze in Koffern aus dem Geschäft getragen und in eine Autodrosche verladen. Der Chauffeur des Wagens, der ermittelt wurde, konnte eine genaue Beschreibung der beteiligten Frau geben.

Tod durch Fliegen. Der 27 Jahre alte einzige Sohn eines Landwirts war auf dem Felde bei Erntearbeiten beschäftigt. Dabei stieg ihm eine Fliege in die Nase und nach ihm. Die sich einteilenden Anschwellungen wurden zunächst nicht beachtet; erst als Schmerzen auftraten, wurde ein Arzt befragt, der eine schwere Blutvergiftung feststellte. Nach der Ueberführung in das Krankenhaus ist der junge Mann an den Folgen des Fliegenstiches gestorben.

Bewährungsfrei für Sittlichkeits-Verbrecher? Vor einigen Tagen ist in der Dierichstraße in Berlin ein 34 Jahre alter F. A. auf freier Tat festgenommen worden.

nommen worden, der sich in einem Hause an einem vier Jahre alten Mädchen vergangen hatte. Der Täter war erst kurz vorher wegen eines ähnlichen Vergehens zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden, hatte aber Bewährungsfrei erhalten. Diese Tatsache hat der Abg. Gieseler (Dt. Fr.) im Reichstagen Landtag zum Gegenstand einer kleinen Anfrage gemacht, worin er ausführt, er verstehe nicht, wie es möglich ist, einem solchen anormalen Menschen, dessen krankhafte Veranlagung bereits im ersten Verfahren festgestellt sein sollte, Bewährungsfrei zu geben, und wie man ihn dadurch wieder auf die Strafbank loslassen könne, anstatt ihn dauernd in einer Anstalt unterzubringen oder durch Bekämpfung zu rekrutieren. — Die Antwort des Justizministeriums ist erst in einiger Zeit zu erwarten und wird nach einem eingehenden Studium der betreffenden Gerichtsakten erteilt werden. An sich ist die Bewährung der Bewährungsfreiheit in das Ermessen des ermittelnden Gerichts gestellt. Das Gericht kann sich dabei natürlich nur auf das Material stützen, das bis zur Hauptverhandlung und in der Hauptverhandlung über den Täter vorgebracht werden konnte. Es hat sich leider wiederholt ereignet, daß so begnadigte Verbrecher abhand wieder eine Straftat verübten. Das rechte Urteil zu finden, ist in einem solchen Falle dem über die zweite Straftat aburteilenden Gericht erheblich leichter.

Der Prozeß gegen die Moldau-Sigeuner. In dem seit dem 22. Mai dauernden Prozeß gegen die 19 Moldau-Sigeuner, denen zahlreiche Mordtaten und Raubereien zur Last gelegt wurden, haben die Geschworenen gestern Nacht das Urteil gefällt, das den Angeklagten verlesen wurde. Von den 19 Angeklagten wurden alle bis auf fünf verschiedene Verbrechen für schuldig befunden, darunter die beiden Haupttäter Nybar und Tiszar. Das Urteil dürfte Freitag abend, spätestens Sonnabend vormittag verkündet werden.

Berufungsverhandlung in der Ulrichschen. Damschählen-Angelegenheit. Der finanzielle Zusammenbruch der Damschählen in Neufals war vorgezogene Gegenstand einer Berufungsverhandlung vor der Glogauer Strafkammer. Am 27. März waren Wäldenbesitzer Ulrich und der frühere Neufalscher Geschäftsführer der Damschählen-Gesellschaft Riedlich wegen Ausstellung falscher Badescheine zum Nachteil mehrerer Banken zu Gefängnis verurteilt worden. Ulrich hatte für diese falschen Badescheine sich Vorstrafen geben lassen. Es handelt sich um eine Summe von etwa 140000 Reichsmark. In der erneuten Verhandlung wurde die Berufung der Angeklagten und der Staatsanwaltschaft verworfen. Die Strafe von Ulrich — 6 Monate — wurde aufrechterhalten und die Strafe von Riedlich von 3 auf 6 Monate heraufgesetzt. In der Begründung wurde gesagt, daß diese Art der Kredite absolut unzulässig und im realen Handel nicht gebrauchlich sei. Man könne den Angeklagten vielleicht glauben, daß sie nicht auf Betrug ausgegangen seien, sie wickeln aber ein Dabanaquellspiel, in der Hoffnung, durch den guten Geschäftsgang den Kredit wieder abdecken zu können.

Abbruch der Ermittlung in der Nordische. Die Täter in der Nordische sind Baginski und Sibura einwandfrei festgestellt worden. Alle anderen Verdächtigten, die von Baginski in die Nordische hineingezogen worden sind, sind gar nicht an der Ermordung des Kaufmanns Laich beteiligt. Auch der angebliche Täter, ein gewisser Wurst aus der Nähe von Döbeln in Ober-Sachsen wurde wieder freigelassen, da sich die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als völlig falsch erwiesen haben. Ebenso ist die Verurteilung des Baginski, Schwittet, wieder aus der Haft entlassen worden. Frau Baginski bleibt jedoch in Haft. Gegen Baginski wird die Anklage auf Raubmord lauten; Sibura dürfte der Mordtatsache beschuldigt werden.

Anzeigen

für die
Sonnabend-Ausgabe
des
Rieser Tageblattes

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag
wolle man sofort abgeben lassen.
Anzeigen-Nachnahme und unentgeltliche Hilfe
bei Fertigung von Anzeigen täglich von
früh 8 Uhr ab

Geschäftsstelle
des Rieser Tageblattes
Riesa, nur Goethestraße 59.
Fernruf Nr. 20.

Dann führte sie Trautlieb zu dem Sofa und zog sie an ihre Seite. „Jetzt reden Sie ganz offen mit mir, Fräulein Trautlieb. Herr von Kerst hat vorläufig im Nebenzimmer noch einen wichtigen Brief zu schreiben. Sind wir mit einander im reinen, wollen wir ihn schon rufen.“

Um den vollen roten Mund und das feine, lede Stumpfnäschen ließ ein Beden. In den großen, leidenschaftlichen Augen schafften die Tränen hoch. „Sie müssen mich ja verachten, wenn Sie erst alles wissen“, schluchzte sie.

„Wo man glaubt verachten zu müssen, hält man sich für gewöhnlich fern, mein Kleines“, tröstete Ruth von Alvensbrint und fügte ernst hinzu: „Aber, merken Sie sich das mal, ein Recht zu verachten hat man niemals.“

Mit lauem Weinen sank das Köpfchen auf die Brust. „Die Tränen werden Sie sich abgewöhnen müssen, Trautlieb. Das hemmt den freien Blick, den wir alle, in welcher Lage wir uns auch befinden, dringend notwendig haben. Versuchen Sie mal jetzt gleich ganz tapfer zu sein, mein Kleines.“ Lautlos rannen die Tränen weiter. Jedoch der Mund lächelte dabei. „Seltdem mein Andreas tot ist ... hat mich noch keiner wieder mein Kleines genannt.“

„Er — Ihr Andreas — war also sehr gut zu Ihnen. Sie werden mit ihm erzählen, ja? Nicht, damit Ihnen Tränenbächen noch reichlicher fließen, sondern damit Ihnen ein Lachen und Jubeln kommt, weil Sie einmal sehr glücklich sein dürfen. Glauben Sie mir, nicht jede Frau darf das mit Freigang und Recht beim Rückwärtschauen von sich sagen. Ich bin Ärgerin und kenne viel Frauenkammer. Sie werden also in Zukunft tüchtig zu tun bekommen, um sich dafür würdig und dankbar zu erzeigen. Dankbar auch ihm ... der Sie glücklich gemacht hat.“

„Aber — vielleicht wissen Sie doch noch nicht so ganz richtig mit mir Bescheid“, ängstigte sich Trautlieb Krüger. „Herr von Kerst hat gewiß bloß ein bißchen angedeutet, daß ich ... hell brannte in ihrem jungen, mager gewordenen Gesicht die Scham auf.“

„Ich weiß, daß Sie eine Geliebte waren, mein Kind. Einst haben sich unsere Mütter und Großmütter von solchen Dingen ängstlich ferngehalten. An den Dingen aber hängt der Mensch, ist oft von ihnen nicht zu trennen, nicht wahr? Wo haben sie sich auch ferngehalten von den Menschen, denen dies geschah. Tischweigen erwirkt jedoch längst kein Vernichten. Heute greifen wir, die Nachkommen derselben Mütter und Großmütter, freudig zu, wenn so eine Geliebte durch irgendeinen Schicksalschlag verlassen droht. Was geht uns, die wir besten wollen, der Lusthaft und die bis dahin geliebte Melodie an? Wollen wir Richter, Henter oder Helfer sein? Zum Richter taugt keines von uns. Herberdenke aber bedauern die schändlich sauberen Hände, den fleckenlosesten Rock. — Zum Strafen ist unser Gott da. Uns bleibt einzig das Stöhnen und Wiederaufrichten übrig. — Sehr genug! — Die Geliebte von einem geliebten Manne gewesen zu sein, den der Tod allzu früh weggerissen hat, bringt auch Mitleidenschaft. Wohlverstand nicht in allen Fällen. In dem aber, wo die Liebe rein und aufrichtig war, wo sich hinterher die Betreffende niemals an einen anderen weggeben könnte — ganz gewiß! Und nun haben Sie mir nicht doch noch mancherlei zu sagen, Trautlieb!“

Und Trautlieb Krügers Junge wurde gelöst. „Zuerst möchte ich erzählen, wie wir uns kennengelernt haben. Ich war gerade siebzehn geworden. Mein Vater — Weiser in einer Buchbinderei — starb an meinem zweiten Geburtstag. Mutter hatte eine schwache Lunge. Was dafür gut ist, wissen Sie ja am besten, Fräulein Doktor. Aber wir hatten für die allernötigsten Dinge nicht mal Geld. Raum, daß wir uns alles, was es damals auf Karten gab, abholen konnten. Solange die Mutter sich aufrecht halten konnte, hat sie bei besseren Leuten im Haushalt geholfen. Pflüchling ging aber nicht mehr. Sie wurde immer schwächer. Da schickte sie mich eines Tages als ihren Ersatz. So kam ich auch zu Frau Rentier Blümle. Bei der wohnte eine große Sängerin und Andreas Triffberg. Die große Sängerin schalt bestandig mit mir. Ich war ihr zu ungeschickt im Bügen. Aber der Andreas ... der Herr Triffberg, wollte ich sagen ... der erkundigte sich allemal nach meiner Mutter. Und besuchte sie auch. Zuerst kam er wöchentlich nur einmal. In jedem Mittwoch pünktlich um sieben Uhr abends. Bald guckte er täglich ran und brachte ihr gute und fröhliche Sachen mit. Und immer war auch ein Blümchen dabei. Und darüber haben wir uns halb tot gefreut. Wenn er weg war, hat meine Mutter jedesmal aus Dankbarkeit über seine Güte weinen müssen. „Trautlieb, wir müssen ihn sehr lieb haben“, hat sie mir eingeschärft, „denn er ist über alle Maßen gut.“

„Eines Tages — ich kam gerade todunglücklich heim — denn die große Sängerin mochte mich nicht länger haben — lag die Mutter tot und kalt im Bett. Sagen konnte sie mir nur nichts mehr. Aber aufgeschrieben hatte sie noch ein paar Worte: „Sel immer gut zu Herrn Triffberg.“ — Am selben Abend kam noch der Gerichtsvoollzieher. Der Hauswirt, der noch nichts von Mutter's Tod wußte, schickte ihn wegen der rückständigen Miete. Ich hatte kein Geld zum Totenbestand und Sarg. — Da kam Herr Triffberg und brachte die herrlichsten Blumen für die Mutter. Viel schönere als sonst. — Nun kam alles schnell in Ordnung. Und dann nahm mich der Andreas zu sich.“

Ruth von Alvensbrint hatte die kleinen, bebenden Hände der Verstorbenen in die ihren gebettet. Darin zuckten sie nun wie ein flatterndes Vogelein.

„Aber wie konnte es nur geschehen, kleine Trautlieb, daß Sie so schnell, nachdem er Ihnen genommen wurde, äußerlich wieder ins Unglück gerieten? Ich meine, Sie hatten doch gewiß doch ihn in den ganzen Jahren schöne Kleider und Schuhe zum Geschenk erhalten.“

„Ja, es mochte ihm viel mehr Freude wie mir. Schmecken trug ich nur ungern. Nicht wahr, eine kostbare Brosche oder eine kostbare Perle zu verlieren, muß doch ärgerlich sein.“

„Sie werden wissen, daß mich nicht müßige Reuiger treibt, wenn ich weiter frage, kleine Trautlieb. Wo ist denn all das Gute an Kleidung und Sonstigem hingelommen?“

„Ach so. Ja, richtig, das muß auch londerbar erscheinen. Es kamen ja aber nach seinem Tode soviel unbezahlte Rechnungen, die fast alle mit seiner Erfindung zusammenhängen. Und bares Geld war nicht da. — Zuerst habe ich von dem Erbs meines kleinen Seel-Beiges kein Begräbnis bezahlt. Was ich dann noch aus den guten Kleidern und einer Brillantbroche herauszubringen konnte — Gott sei Dank! — werde zur Beerdigung der Rechnungen. Hinterher kam

nach eine über fünfzig Mark. Da gab ich mein letztes anständiges Kleid und einen Spitzenhut hin. Denn das war ich ihm doch schuldig.“

„War denn niemand da, der Ihnen auch andere Art hätte beistehen können? Ein so guter Mensch wird doch auch zum mindesten einen männlichen Freund besessen haben.“

Trautlieb nickte eifrig. „Doch ... Herr Friedrich Rahberg war sein Freund! Den hätten Sie nur kennen sollen. Er war fast so edel und gut wie mein Andreas. Der hatte für ihn — d. h. zur Ausbeutung seiner großen Erfindung — mit einer hohen Summe gutgefragt. — Als mein Andreas begraben war, ist sie auch richtig an den Geldgeber bezahlt worden. Herr Rahberg ist aber auch gleich nach Andreas gestorben. Nicht hier. Er war gerade auf einer Reise. Unterwegs ist es dann geschehen. Und heute morgen am Biesensee, als ich dem Herrn von Kerst — dem Herrn Baron, wollte ich sagen — in die guten Augen sah, da bin ich beinahe ohnmächtig vor Schreck und Freude geworden ... weil ich gedacht habe, das ist ja Friedrich Rahberg und er lebt doch. — Und dann ist er's doch nicht gewesen. Aber zu ihm — hierher — gekommen ist ich doch und sein Geld hat' ich auch bloß deswegen annehmen können, weil ich immer weiter habe denken müssen ... und es ist doch Herr Rahberg ... unser guter, einziger Herr Rahberg.“

Da war es schon wieder. Heute zum zweiten Male. — Dies Verwecheln! Lächerlich und dennoch qualvoll!

Und sie nickte dem Mädchen zu. „Jetzt wollen wir Herrn von Kerst hereinbitten, ja? Und nahher begleiten Sie mich. Einstweilen werden Sie im Hause meines Stiefvaters, in dem auch ich wohne, Unterkunft finden.“

„Und sie stand auf und pochte kräftig an die Tür, hinter welcher Jürgen von Kerst ungeduldig auf diesen Ruf wartete.“

Wiesbaden war in diesen Tagen endlich wieder unergleichlich schön! Launus und Westerwald leuchteten wie ein Symbol deutscher Erhebung über deutschen Strömen. Befreiung atmete aus der Ferne herüber. Das erotische Bild der schweren, vergangenen Jahre war ausgelöscht. In dem Hauptverhandlungssaal der Stadt — der Wilhelmshof, Helm- und Lousenstraße — war es nicht mehr aufdringlich nach französischen Parfüms. Auf dem Wartplatz stanierten keine eifrig schwebenden, ermaclungswohl gestimmten Kotation auf und nieder. Der heilere Gutsbesitzer aus Hinterpommern — der polizeiliche Rentner aus München — der tüchtige Versicherungsgenossenschaft aus Berlin, sämtlich geehrt durch die nämlichen glücklichen oder rheumatischen Beschwerden tranken wieder, heilig und wichtig, den ihnen streng von Arzt verbotenen kleinen Schnapen. In den Kuranlagen gr es neben mondänen Erscheinungen eine Anzahl unauffällig angezogener Frauen mit blondem, reichem Haar, hoch redem Mund und blauen, ehrlichen Augen, die nicht nur heute stöhnten.

Das zwar stolze aber doch unlagbar wehmütige Bild triegsverlegter Soldaten gehörte bereits einer Vergangenheit an, von deren Tragik hier nur noch die stillen, blauen Freuengugen erzählten.

Fortsetzung folgt.

Von der Ausfahrt der „Bremen“

Rechts:
Am 16. Juli trat das größte Schiff der deutschen Handelsflotte, der 40000-Tonnen-Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd, von Bremerhaven seine Jungfernfahrt nach Newyork an, während an den Ufern Tausende dem Schiff das letzte Lebewohl gawinnten.



Unten:
Wie es in der Decke aussieht — oben: das Schwimmbad und eine Kabine II. Klasse — unten: das Kinderstübchen der I. Klasse und der Turm der II. Klasse — in der Mitte: das Wasserzeichen der Vaterstadt des Schiffes, die Statue des Roland von Bremen im Schiffsdampfer.



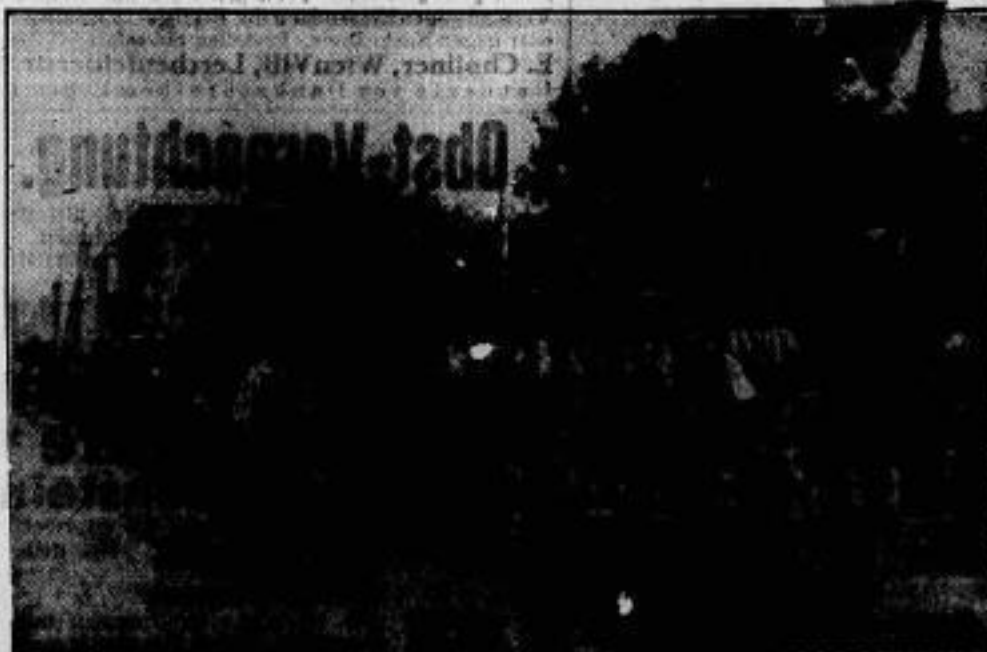
Ein deutsches Luftfahrtmuseum wird in Stuttgart im Wilhelmshaus, dem einstigen Sitz des verstorbenen Königs von Württemberg, geschaffen. Auch das Friedrichshafener Zeppelin-Museum wird hierher übergeführt werden.



Prof. Dr. Otto Warburg, der hervorragende Botaniker, der bis 1922 als Lehrer für tropische Pflanzenkunde am orientalischen Seminar der Universität Berlin gewirkt hat — ein Führer der sionistischen Bewegung, deren Weltorganisation er über zehn Jahre präsidiert hat — vollendet am 20. Juli das 70. Lebensjahr.



Delbrück auf dem Totenbett.
Der am 14. Juli verstorbene Geheimrat Professor, Doktor Delbrück, Deutschlands bedeutendster Historiker, auf seinem Totenbett.



Der große Ringen am den Deutschen...
Das deutsche Deutschland und Amerika vom 19. bis 21. Juli...
in Berlin ausgetragen wird: die stärksten Spieler der...
amerikanischen Mannschaft, Tilden (links) und Guinier, nach...
dem Training, das sie auf den Plätzen des Berliner Rot-...
Weiß-Klubs gemessenhaft durchführten.

Die Deutsche Reichsbahn im Juni 1929.

In Berlin. Nach dem Juni-Bericht der Deutschen Reichsbahn hielt sich der Güterverkehr im Juni fast auf der Höhe des Vormonat. Insgesamt wurden 3 984 490 Wagen gegen 3 921 754 im Mai gestellt. Die arbeitsfähige Stellung von 157 879 Wagen blieb jedoch um 1,7 v. H. gegen den Mai mit täglich 180 071 Wagen zurück. Der Kohlenverbrauch hat sich im Juni gegen den Vormonat und gegenüber Juni im Vorjahre gebogen.

Der Personenverkehr nahm der Jahreszeit entsprechend allgemein zu. Insgesamt wurden 8079 überplanmäßige Zuge gefahren gegen 8711 im Mai einschl. des Pfingstverkehrs und 5920 im Juni 1928.

Die Länge der Reichsbahnstrecken betrug Ende Mai 1929 = 58 824,96 Kilometer.

Die Betriebsergebnisse stellten sich im Mai 1929 wie folgt (in Mill. RM.): Einnahmen zusammen 451,88, davon aus Personen- und Gepäckverkehr 196,85, aus Güterverkehr 252,80, und sonstige Einnahmen 32,08. Die Ausgaben betragen insgesamt 446,88, davon entfallen für Betrieb und Unterhaltung 305,15, und zwar persönliche Ausgaben 197,15 und sächliche Ausgaben 108,00. Für Erneuerung der Reichsbahnanlagen 68,50, für die Verzinsung der Reparationsanleihe 44,88 und für geschwähigte Tilgung 9,87, für den Dienst der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen 0,88. Ferner erforderlich für Rückstellungen für die gesetzliche Abschreibung 9,08, Rückstellung für Betriebsrechtsabschreibung 2,50 und Rückstellung für Vorzugsdividende 6,51.

Der Monat Mai 1929 brachte gegenüber dem April-ergebnis eine Steigerung der Gesamteinnahmen um rund 21 Millionen RM. Nach Deckung der entstandenen Verpflichtungen verblieb ein Betrag von 4,7 Mill. RM., der zur teilweisen Wiederanfüllung des Portrages aus 1928 diente.

Wenn auch der Berichtsmonat mit einem Ueberschuß abschließt, so kann daraus noch keine Schlussfolgerung gezogen werden, daß alle planmäßigen Arbeiten an den Anlagen und Fahrzeugen bisher ausgeführt sind. Infolge des starken Frostes im ersten Viertel des Geschäftsjahres mußten auf dem Gebiete der Unterhaltung und Erneuerung zunächst zahlreiche Ausführungen unterbleiben, die noch in den folgenden Monaten nachgeholt werden müssen. Auch hat die allgemeine Lage eine außerordentliche Einschränkung des Ausgabenprogramms im ganzen erforderlich gemacht. Der Personalbestand betrug Ende Mai 728 494 Köpfe gegen 715 140 Ende April.

Handel und Volkswirtschaft.

Elektrizitätsverband Gröba (Zweckverband).

Das Unternehmen verzeichnet für 1928 einen Bruttoertrag von 2 083 Mill. RM., der mit 1 892 Mill. als Rücklage in den Erneuerungsfonds, mit 0,106 Mill. zu Abschreibungen und mit 0,0258 Mill. zur Rückstellung für Betriebsausfälle verwendet wird. Das Kalenderjahr 1928 ist das 15. Geschäftsjahr und das 15. Betriebsjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahre erhöhte sich die Eigenzeugung und der Fremdbezug infolge steigenden Bedarfes von 98 Millionen Kilowattstunden im Vorjahre auf 115 Millionen Kilowattstunden. Diese Mehrabgabe von 17 Millionen Kilowattstunden ist insofern beachtlich, als bei einem Teil unserer Abnehmer durch Verschlechterung der wirtschaftlichen Niederläufigkeit gebaut, nachdem das bestehende Umspannwerk in Müßigkeit bei einer Stromabnahme von 15 Millionen Kilowattstunden bereits überlastet ist. In Nadeburg wurde das 12. Umspannwerk für 60 000 Volt errichtet, welches nach Fertigstellung der 18 Kilometer langen Fernleitung Großenbain-Nadeburg in Betrieb gesetzt werden soll. Damit wird auch die Betriebssicherheit des sächsischen Versorgungsgebietes wesentlich verbessert. Von der Stadt Königsdorf erhielt der G. V. die Konzession zur Abgabe elektrischer Energie. Das Stadtneß, größtenteils in

Rabel verlegt, konnte noch vor Jahresfrist in Betrieb genommen werden. Das Elektrizitätswerk Döbeln erzielt eine zweite Speiseleitung für 15 000 Volt und ist bei weiterer Lage ein Abgang von annähernd 5 Millionen Kilowattstunden zu verzeichnen war. Andererseits zeigt aber die weitere Steigerung des Strombedarfes, daß unser Versorgungsgebiet für Fremdbezug noch dauernd aufnahmefähig ist. Die bereits erfolgte Mehrabgabe von reichlich 10 Millionen Kilowattstunden in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres, gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, ist hierfür der beste Beweis. Außerdem sind inzwischen neue Stromlieferungsverträge abgeschlossen, deren Auswirkung erst zu Ende des letzten Geschäftsjahres zu erwarten steht. Die im Jahre 1928 erzielte Höchstleistung betrug 21 000 Kilowatt (im Vorjahre 20 000 Kilowatt) und fiel auf den 30. November abends 7:17 Uhr. Am gleichen Tage wurde auch die höchste Tagesabgabe von 515 000 Kilowattstunden verzeichnet. Das eigene Kraftwerk Pleß, erst 1927 errichtet, war an der Leistungsabgabe bereits mehrfach bis 18 000 Kilowatt beteiligt und damit die beiden vorhandenen Maschinen fast voll belastet. Es ist daher beschlossen worden, durch Aufstellen einer dritten Maschine die nötige Reserve für diese Leistung zu schaffen. Damit ist der Ausbau des Kraftwerkes Pleß zu einem vorläufigen Abschluß gekommen, weil alle Nebenanlagen in ihren Ausmaßen von vornherein für den Betrieb dreier Maschinen geschritten wurden. Der Mehrbedarf soll, tragbare Bezugspreise vorausgesetzt, weitgehend von den bisherigen Stromlieferanten, den Mitteldeutschen Stahlwerken in Lauchhammer und der Aktien-Gesellschaft Sächsische Werke, bezogen werden. Das Umspannwerk Ehdorf bei Rochwitz ist in wenigen Jahren ein weiterer Schwerpunkt des Versorgungsgebietes geworden und der rechtzeitige Ausbau dieses Werkes bereits von großem Nutzen gewesen. Es war u. a. möglich, die Papierfabrik Ummritz-Zelma von hier aus mit über 4000 Kilowatt zu beliefern. Am größte Betriebssicherheits zu gewährleisten, kommt im Umspannwerk Ehdorf noch ein weiterer Transformator für 100 000 Volt Spannung mit einer Leistung von 10 000 kVA zur Aufstellung. Das Verbandsunternehmen ist damit in der Lage, in Zukunft bis zu 50 000 Kilowatt Leistung abzugeben und entspricht dieses im Vergleich zur jetzigen Jahreshöchstleistung einer weiteren Belastung von 15 000 Kilowatt. Der steigende Bedarf erfordert wesentliche Erweiterungen der 60 000-Volt-Anlagen. So wurde eine 60 000-Volt-Leitung von Ehdorf nach Rietzstein gebaut, die später nach dem Elektrizitäts- und Ueberlandwerk der Stadt Frankenberg weitergeführt wird, womit dann auch im südlichen Teile unseres Versorgungsgebietes eine 60 000-Volt-Ringleitung besteht. Das 1927 fertiggestellte zehnte 60 000-Volt-Umspannwerk in Sörnewitz bei Meißen war bereits im ersten Betriebsjahr gut belastet. Ein weiteres Umspannwerk für 60 000 Volt (Nr. 11) wird u. a. in der Nähe zur Versorgung des Elektrizitätsgebietes Bedarf der Zeitpunkt nicht mehr fern, daß auch dieses Werk mit 15 000 Volt mit 60 000 Volt gespeist werden muß. Die neue Speiseleitung wurde daher schon für diese höhere Spannung vorgesehen. Schließlich wurde auch noch eine Speiseleitung für 15 000 Volt nach dem Versorgungsgebiete des Elektrizitätswerkes Pulsnitz gebaut, um die Ausnutzung der vorhandenen Zentrale wirtschaftlicher zu gestalten. Ein weiterer Ausbau der Ferngasversorgung unterblieb im Geschäftsjahr 1928, da die Verhältnisse der Landesgasversorgung noch nicht genügend geklärt waren, um endgültige Entschlüsse zu treffen. Im Geschäftsjahr 1928 wurden insgesamt 617 Personen beschäftigt und zwar: 81 Beamte, 27 Anwärter, 78 Angestellte, 389 Stamarbeiter und 104 vorübergehend beschäftigte Arbeiter.

Aus der Bilanz (in Mill. RM.): Anleihen 22,19 (21,14), Gläubiger 0,85 (0,78), Rücklage 2,87 (2,84), Erneuerung 18,28 (11,81), Rückstellung 1,84 (1,18). Andererseits Leistung 15,96 (15,23), Einrichtungen 7,17 (6,86), Anlagen Kraftwerk Pleß 5,21 (4,14), Anlagen Sörnewitz 1,14 (1,08), Gasrohrnetz ufm. 2,24 (2,24), Bauten in Ausführung 1,44 (1,02), Schulden 1,88 (1,88) und Vorräte 0,37 (0,74).

an der Berliner Börse herrschte im Effektenmarkt zunächst Abgabeneigung selbst für die bisher bevorzugten Montanwerte. Lediglich waren nur der Markt der Schiffahrtswerte, wo angebliche Vorkäufer Käufe Kurssteigerungen um 1 bis 2 Prozent herbeiführten, und der Elektromarkt. Auch am Montanmarkt war die Abschwächung nur vorübergehender Natur, doch blieb die Haltung schwankend. Auch Chemiewerte konnten sich schließlich aus Erholen. Kurskurve blühten vorübergehend 2 Prozent ein. Bankaktien waren zunächst schwach, nur Reichsbank konnte von Anfang an ihren Kurs verbessern und bis zu 4 Prozent gewinnen. Im weiteren Verlaufe wurde die allgemeine Tendenz unter dem Einfluß einer Welle in Bilanzstücken schwankend. Später stellte sich jedoch wieder eine gewisse Beruhigung ein und die Börse schloß leicht erhöht. Der Geldmarkt blieb gespannt, Tagesgeld kostete 3 1/2 bis 10 1/2, Monatsgeld 9,50 bis 10,50 Prozent. Der Privatdiskont blieb mit sieben drei Viertel Prozent unverändert.

Immerwährend

werden Neubestellungen auf das „Mischer Tageblatt“ von allen Zeitungsbesitzern aus der Vermittlung an die von der Tagesblatt-Gesellschaft. Geschäftsstelle 10, Luisenparkstr. 10, Leipzig.

Gerichtsjahr.

Wegen Körperverletzung mit Todesfolge verurteilt. Vor dem Schwurgericht in Leipzig hatte sich am Mittwoch der 26 Jahre alte Richard Salatz aus Leipzig wegen Zuhälterei und gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten. Salatz hatte am 2. April d. J. in der Bebergasse dem Geschäftsführer Aneupel, mit dem er vorher in einer Gastwirtschaft in Streit geraten war, zwei Rindhaken verfehrt. Aneupel lagerte auf die Bordkante und sog sich eine so schwere Schädelverletzung an, daß er kurz darauf verstarb. — Salatz ist auch wegen Zuhälterei angeklagt. Er hat sich längere Zeit durch eine Prostituierte unterhalten lassen. Als das Mädchen sich weigerte, für ihn weiter auf die Straße zu gehen, hatte er sie geschlagen. — Das Gericht verurteilte Salatz wegen gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 4 1/2 Jahren Gefängnis. Ein großer Leberwarenbetrieb war in der Nacht zum 10. Dezember vorigen Jahres in Neureichenberg (Bezirk Dresden) ausgeführt worden, der bezüglich der Täterhaftigkeit bisher noch nicht rechtlos geklärt werden konnte. Am 21. Januar d. J. wurde in Dresden-Friedrichstadt der 1893 zu Gröbzig bei Pleß geborene sächsische Fleischermeister Kurt Ernst Nibel festgenommen, der bereits schwere Vorstrafen erlitten hat. In seinem Besitze wurden Teile jener Diebesbeute vorgefunden. Er leugnete, an dem Einbruch beteiligt gewesen zu sein und gab an, er habe die Leberwaren unter der Hand billig zum Weiterverkauf erworben. Nibel, der im Sommer 1928 aus dem Justizhaus Woblan entlassen war, nannte als mutmaßlichen Täter einen gewissen Anton Harel aus Teplitz. Er wurde am 20. März vom Amtsgericht Dresden lediglich wegen Zuhälterei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wird gegenwärtig von ihm abgeleistet. — Jetzt standen Nibel und ein 1897 zu Borsdorf geborener, wiederholt vorbestrafter kaufmännischer Vertreter Albin Richard Lütcher vor dem gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Lütcher wurde gleichfalls der Zuhälterei beschuldigt und weiter auch mit Nibel des Betrugs im Rückfalle beschuldigt. Der Angeklagte Lütcher konnte bezüglich der Zuhälterei nicht überführt werden. Soweit ihm noch Betrag im Rückfalle und begangen in Tateinheit mit Urkundenfälschung zur Last gelegt wurde — es betraf betrügerischen Bezug von Kleidungsstücken — erfolgte seine Verurteilung zu sieben Monaten Gefängnis, worauf ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommt. Nibel mußte in diesem neuen Strafverfahren freigesprochen werden. (R-a.)

Capitol, der Treffpunkt Gross-Riesas!

Ab Freitag bis Montag zeigen wir das größte Filmwerk, welches je geschaffen wurde:

Sturm über Asien

(Dschingis Khans Erbe)

Eine Epische Darstellung russischer Filmdichtung, mit ihrem Weltregisseur Pudowkin. Ein gewaltiges Lied der Freiheit und Menschenwürde. Das Schicksal eines unterdrückten Volkes vorzuführen und — sind überzeugt, daß dieser Film auch Ihren ungeheuren Beifall findet.

Vorfürungen 7 und 9 Uhr. Sonntag 1/2, 7 und 9,15 Uhr.

U. T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba

Ab heute Donnerstag bis Sonntag ein Doppelprogramm, wie es nur selten gegeben werden kann:

Moderne Piraten.
Seeräuberromantik, Kriminalaktionen, Untergehende Schiffe, Dynamiterschüsse, Bordromantik, Chinesisch-Spielstätten u. Wunderstücke. Ein lustiger Abenteuerfilm voll Spannung u. Tempo. Hierzu der große Aufwandsplaner:

Wem gehört meine Frau.
Vorfürungen 7 und 9 Uhr. Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

Ab Freitag bis Sonntag das große Ufa-Doppelprogramm. Ein Stück aus dem pulsierenden Leben der freien Handelsstadt Hamburg.

Die Carmen von St. Pauli
Mit Jenny Jago u. Billy Wild.

Hierzu als 2. Schloher:
Palais de Danse
(Das Tanzmädchen)
Vorfürungen 7 und 9 Uhr. Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

Sonntag ab 1/2 bis 1 Uhr: Große Kinder-Vorfürung.

Anzeigen

Antwortung
Sucht Frau, Trinitatis a. d. Trinitatiskirche.

Reisende
Mit ausgedehnter Praxis gegen alle bei. Herren. Herren unter 1900 an das Tagesblatt Pleß.

Fertel
Trogende brunn belgische Stute mit 1/2jährigen schlügen Geben verkauft. Oestl. Meißener.

Sunger Mann
21 J. alt, sucht Stellung in der Landwirtschaft zum Weiterausbilden. Angeb. n. T. 2006 a. d. Tagesblatt Pleß.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung
60er. gest.

WELLEN-FRISIER-KAMM

Unduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Chofner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34** Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung, Äpfel, Birnen, Kirschen, ist gegen Bezahlung zu verpachten. Bedingungen sind im Büro einzusehen. Schriftliches Angebot in geschlossenem Umschlag ist bis 25. Juli abends einzuliefern. Weiter sind bis Ende Juli an die Obstverwaltung Borna Station Borna, Leipzig-Neißa-Dresdner Bahn.

Gallensteine + Nieren- u. Blasensteine

Wird innerhalb 24 Stunden vollkommen beseitigt durch die neue Methode: **Colony-Methode**

ausführlich und befristet. Volkstümlich und ohne Berufskleidung. Große Erfolge, viele Dankbriefe. Wer sich selbst behandeln will, wird Helfer und Cooperator sein können. Auskunft kostenlos. Befreiung erfolgt durch meine Beratungen. Preis der vollständigen Kur 14,50 RM.

M. Matthaus,
Hannover 11 702 — Breststr. 13.